



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

132 (19.3.1933) Sonntagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-373504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-373504)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich zweimal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Mark monatlich, 24 Mark vierteljährlich, in anderen Reichsteilen abgesehen 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Mannheimer General-Anzeiger**  
Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 148 64  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 10 mm breite Zeilenzeile RM. - 40, 70 mm breite Zeilenzeile RM. 2.00. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besonders. Bei Bestehen von Anzeigen oder Zeitungsbestellung werden Abrechnungen, keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge. Geschäftsband Mannheim.

Sonntags-Ausgabe

Samstag, 18. März / Sonntag, 19. März 1933

144. Jahrgang — Nr. 132

## Der feierliche Staatsakt in Potsdam

Das Programm für die Eröffnung des neuen deutschen Reichstags in der Potsdamer Garnisonkirche

### Aufruf an das deutsche Volk

Redaktion des Wolff-Büros  
— Berlin, 18. März.

Der neue deutsche Reichstag wird am Dienstag, den 21. März, mit einem feierlichen Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche eröffnet. Die verschiedenen Reichsteile erhalten dazu Verordnungen, Aufträge und Anordnungen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Am Dienstag, den 21. März 1933, tritt auf dem geschichtlichen Boden von Potsdam der neue deutsche Reichstag zum erstenmal zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Stätte unserer großen preussischen Könige Deutschland für die Einheit und für die Freiheit des deutschen Volkes und Reiches abzugeben. Potsdam ist die Stadt, in der das unsterbliche Verdienst der Grundlegung zu der späteren Größe der deutschen Nation geleistet hat. Die innere Festigkeit, unter der das deutsche Volk von den Wirrungen seiner Geschichte an Jahrhundertende hindurch stehen mußte, soll von nun an endgültig beendet sein. Zum erstenmal seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille befreit durch alle inneren politischen Gegensätze durchgeschritten, und über alle Parteigrenzen und Konfessionsunterschiede hinweg haben sich alle Stämme, Ethnen und Volkstämme in den vielen Millionen Deutschen, die unter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!

Wänner und Frauen! Zeigt eure Freude und innere Ergriffenheit über das große historische Geschehen, das sich in diesen Tagen in Deutschland abspielt, indem ihr an den nationalen Feiern, die mit Anlaß des Zusammentritts des Reichstages in Potsdam, in Berlin und im ganzen Reich stattfinden, teilhaftig seid. Am Abend des historischen 21. März sollen sich durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Festzüge der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenchaft und der Schuljugend bewegen! Auf anderen deutschen Bergen und Höhen sollen die Freiheitskämpfer zusammen! Selbst diejenigen die durch Alter oder Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Willen in Potsdam und Berlin durch den Rundfunk mitzuteilen.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk, einzig in seinen Sitten und Tugenden und Schmach und Demütigung zu erheben ist und sich nach Jahren unendlicher Kränklichkeit wieder mit Stolz zu dem Diktator des Reichs:

„Nimmer wird das Reich zerfallen,  
Wenn ihr einzig seid und treu!“

### Erlaß des Reichsweheministers

Reichsweheminister v. Blomberg verordnet:

Anlaßlich der Eröffnung des neu gewählten Reichstages findet in Potsdam ein feierlicher Staatsakt statt. Die Wehrmacht hat an diesem Tage dienstreif zu sein. Sie feiert den Tag durch Halboberdienst mit anschließendem Appell und Anrede der Standartenführer. Die Standartenführer haben einen Vorbericht abzugeben. Sämtliche Dienstgebäude der Wehrmacht sollen flaggen. Die Schiffe der Reichsmarine sollen festungsartig am Bord Gottesdienst; anschließende Märsche und Anrede der Besatzungen. Gletsch beziehungsweise Kommandanten.

Die militärischen Feiern am 21. März 1933 sind überall zeitlich so zu regeln, daß 12.45 Uhr das Deutschlandlied gesungen wird. Während des Liedes ist in den Kräftebereichsanstalten ein Salut von 21 Schuß abzugeben. Abkündigungsaluten und salbungreiche Schiffe setzen den Landeinsatz mit 21 Schuß. Ferner sind von 18 bis 19 Uhr Wachposten zu veranlassen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Köpfe vom Tage



Adolf Heineheim wurde zum Reichsminister des Reichsinneren ernannt.



Dr. Forpmüller, der Generaldirektor der Reichsbahn, ist dem Reichstag zugewählt.



Professor Vogemann, der Präsident des Reichstages, ist dem Reichstag zugewählt.

### Macedonalds Fahrt nach Rom

Die englisch-italienischen Besprechungen

Drahtbericht unseres röm. Berichters — Rom, 18. März.

Macedonald und Sir John Simon sind in zwei Autos von London nach Rom gefahren. Die ihnen die italienische Regierung zur Verfügung gestellt hatte, um 10 Uhr in Genoa eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Luftfahrminister Balbo begrüßt und begaben sich dann sofort zum Flughafen. Dort wurde die Reise an Bord eines dreimotorigen Wasserflugzeuges fortgesetzt, das Balbo selbst lenkte. Zwei kleine Flugzeuge und eines der großen Flugzeuge vom Typ des Do. X, die in die italienische Kriegsmarine eingeteilt sind, folgten. Am Bord des Hauptflugzeuges befanden sich etwa 45 Sonderberichterstatter ausländischer, hauptsächlich englischer und amerikanischer Zeitungen, die die italienische Regierung nach Rom eingeladen hat. Trotz des trübren regnerischen Wetters ging der Flug glatt vonstatten. Mussolini empfing die Gäste in Rom am Flughafen. Er ist sofort in die englische Botschaft gefahren, wo die Besprechungen nahmen.

Am Donnerstagmorgen wurden die politischen Besprechungen mit Mussolini. Die den Abend ist ein großes Staatsdinner angelegt, das zum ersten Mal in den Räumen des Palazzo Venezia, dem Arbeitsort Mussolinis, stattfindet. Die ausländischen Gäste wurden den englischen Ministern herzlich begrüßt. Am Montag dürfte Macedonald voraussichtlich vom Papst empfangen werden.

### Der Herzog der Abruzzen †

Drahtbericht unseres röm. Berichters — Rom, 18. März.

In Rom wird die Nachricht von dem Tode des Herzogs der Abruzzen, ein Neffe des Königs von Italien, geteilt. Der Herzog war vor allem durch seine Hingabe an die italienische Expedition nach Libyen im Jahre 1911 bekannt. Er hat sich große Verdienste um die Entwicklung in den italienischen Kolonien erworben.

### Kritische Zuspitzung in Oesterreich

Redaktion des Wolff-Büros — Wien, 18. März.

Der österreichische Bundesrat hielt eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Erörterung der von den Bundesländern gegen die Eisenbahner wegen des letzten Streiks getroffenen Maßnahmen stand. Im Verlauf der Debatte trafen die Sozialdemokraten einen Antrag, in dem die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände und die Wiederherstellung des Nationalrates verlangt und dem Vorsitzenden aufgetragen wird, dem Bundespräsidenten zur Kenntnis zu bringen, daß der Bundesrat sowie eine Reihe von Bundesländern der Regierung kein Vertrauen mehr entgegenbringen und vom Bundespräsidenten die Entlassung der Regierung verlangen.

Dieser Mißtrauensantrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, sowie mit den beiden Stimmen des großdeutschen und heimatlichkeitslichen Vertreters angenommen. Der nationalsozialistische Mißtrauensantrag sowie ein Protestantrag gegen die Verammlung und Presseverbote wurden mit denselben Stimmen angenommen, ebenso ein nationalsozialistischer Antrag, der Neuwahlen verlangt.

Während der Sitzung kam es wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Nationalsozialisten und den Christlich-Sozialen, in deren Verlauf die Minister dem Nationalrat das Haus verließen. In der Bundsrats-Sitzung wurde eine Resolution angenommen, die die Verfassungsmäßigkeit der Regierung ablehnt. Um so größer sind die politischen Folgen dieses Beschlusses.

der Bundespräsident hat einen Teil der Resolutionen eingelesen.

In Kapfenberg (Steiermark) kam es zwischen sozialdemokratischen Sozialisten und Heimatschutz zu einem Zusammenstoß. Bombenwurfer verletzten einen Sozialisten. Die Sozialisten verlangten die Freilassung der Verhafteten und beschloßen den Wandermarschposten, der das Feuer erwiderte.

### England über Schachts Berufung

Drahtbericht aus Londoner Berichters — London, 18. März.

Die Ernennung von Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten an Stelle von Dr. Lohse veranlaßt die „Financial News“ in einer Stellungnahme, die sich auf die gegenwärtige Stimmung in Londoner Finanzkreisen bezieht. Der Wechsel in der Reichsbankleitung, schreibt das Blatt, sei ein Zeichen, daß die Zeit der harten Maßnahmen in Deutschland begonnen habe. Die politische Lage habe sich geändert, die Inflation sei wiedergekehrt, und man gehe jetzt daran, den wirtschaftlichen Wunden in Angriff zu nehmen. Im ersten Augenblick habe der Rücktritt Dr. Lohses einige Beunruhigung hervorgerufen, namentlich da berichtet worden sei, daß er auf Protesten gegen die Mobilisierung von zwei Milliarden Reichsmark zurückgegangen sei. Bei näherer Prüfung ergebe sich jedoch kein Grund zur Beforgnis. Es beherrscht zurzeit Gemüths, daß die Reichsregierung eine konservative Finanz- und Währungs politik verfolgen werde und daß das Stillhalteabkommen unangefastet bleibe.

### Rückblick und Vorschau

— Mannheim, 18. März.

... Der größte Grund der inneren Revolution, in der wir leben, ist die Kollision des deutschen Volkes gegen Sinn und Geist des Diktats von Versailles. Heute erneuert sich die große Gemeinschaft der großen Nationen, die ihren Feindkreis vier Jahre um die bedrohte Heimat schlugen... Das sind Worte aus der ganz ausgezeichneten Rede, die gestern Abend der Bischof von Mainz in Anwesenheit von über 4000 Menschen und vor einem Millionen-Vorum von Mandatsträgern in Dresden hielt. Jeder Deutsche wird diesen Worten zustimmen. Sie weisen auf den tiefsten Sinn der Zeit so leidenschaftlich in Klarheit genommener nationaler Erneuerung hin. Insofern sind diese Worte Papens, wie auch der ganze Inhalt seiner Ausführungen bei aller Zielklarheit und Energie zum entscheidenden Durchgreifen im Sinne der nationalen Neuerung in vornehm-würdevoller Weise durchdringt und getragen vom Willen zum nationalen Kampfe und zur Verwirklichung aller Volkswünsche.

In solchem Juchz kann kein Zweifel besser angebracht sein, als der auf Versailles und auf die in Not und Tod des vierjährigen Weltkrieges bedrückte „große Gemeinschaft der großen Nationen“. So groß unter Unklarheit damals auch war, als wir in fast völliger Isolation vor einer Übermacht von nicht als zwei Tausend Mann die Waffen freiden mußten, so wurde das momentane Glück, unter dem unter ganzem Volk viele Tausende Jahre lang so schrecklich gelitten hat, doch erst durch die Aufhebung des Versailles-Diktats zu einem Dauerzustand gemacht. Wenn hätte es sich schon allein die Tatsache des verlorenen Krieges als unentbehrlich mit sich gebracht, daß wir in mindestens ebenso großer Verwirrung und Wirtschaftskrise geraten wären wie die Sieger des Weltkrieges, daß das Schicksal und am schwersten zu ertragende wäre das deutsche Volk erpart geblieben, wenn die Schär der Feinde und nicht aus einem geraden selbstigen Übermut heraus und aus pathologischer Angst die schimpflichen Demütigungen von Versailles aufgebracht hätten. Im tödlichen Vertrauen auf die Versprechungen Wilson hatten wir den Krieg beendet und nun behandelte man uns, die wir vier Jahre lang eine ganze Welt von Feinden fast allein in Schach gehalten hatten, wie die Paris unter den Wölfen, und das Millionenheer unserer Frontkämpfer, das in diesem beispiellosen Völkerringen die Waffen so gut geführt hatte wie kaum je ein anderes Volk in der Weltgeschichte, mußte es völlig entwertet ohnmächtig hinnehmen, daß wir von der hochschwebenden Übermacht der Sieger auf brutale Weise gepöbeln und gedemütigt wurden. Demals hat die deutsche Seele einen Schreck bekommen, von dem sie sich heute noch nicht ganz erholt hat. Zwei Millionen der besten deutschen Männer waren im Felde gefallen und viele von den Zurückgekehrten waren nach dem furchtbaren Erleben hoffnungslos, müde und verzweifelt.

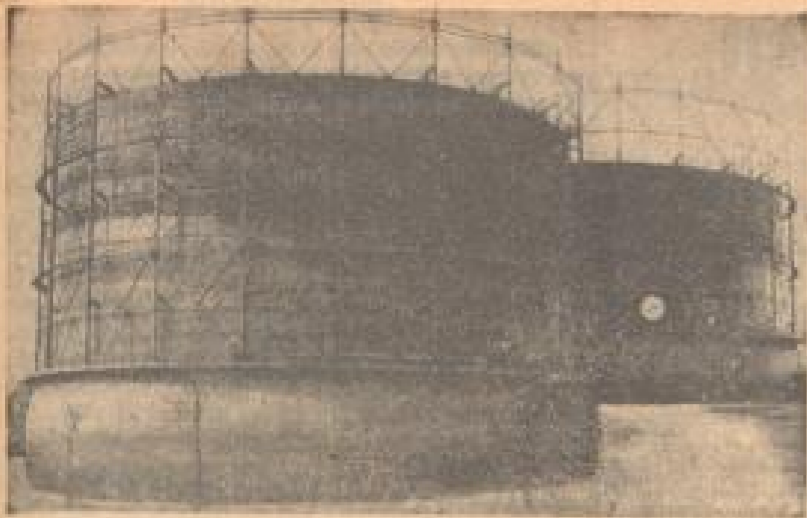
So nur konnte es kommen, daß nach der jahrelangen und unerhört konzentrierten Besonnenheit der bedingungslos nationalen Kräfte der Republik und unerschütterlich sogar der Sparpolitik so wenig im Raum stehen konnte. Draußen im Felde hatten die offenen und heimlichen Vorkämpfer ihrer dem deutschen Volk nötigsten Gedankenwelt nie eine Welle wanken können. Zwar trug ihre Unwissenheit über und die ihre bösen Früchte, doch im allgemeinen wurden alle Verleumdungen von der heißen Vaterlandsliebe unseres Volkes in Wasser schon im Entfallen unendlich gemacht. Erst durch das Versailles-Diktat und die namenlose Verleumdung, die es für ganz Deutschland mit sich brachte, schob die Saat der Volkserregung so verderblich herein in die Dämme. Demals auch entwickelte sich jene hagenhafte Furcht von Parteien, unter deren Unreinheit und Parteipolitischen Unfähigkeit mir all' die langen Jahre hindurch so gelitten haben.

Wenn wir heute, angeregt durch jene unserer Betrachtung vorangehende Meinungsäußerung des Vizekanzlers, diese Folgen und diese trübren Erinnerungen heranzuschärfen, so geschieht das aus zwei Gründen. Zunächst wollen wir dadurch von den innerweltlichen Kämpfen hinaus den Blick auf den wahren Ursprung und Hintergrund unseres deutschen Glucks lenken. Er ist in erster Linie außerhalb der deutschen Landesgrenzen zu suchen. Zum zweiten wollen wir darauf hinweisen, daß sich die große Gemeinschaft der großen Nationen, die sich nach dem von Papens Wunsch und Willen heute erneuert ist, nur dann wieder wie ein Phönix aus der Asche erheben kann, wenn es der nationalen Regierung gelingt, durch die Über-









# Im Schatten der Gasometer

## Tag und Nacht regiert die Arbeit im Mannheimer städtischen Gaswerk

Zwei Appis aufgeschaltete Gasometer, qualmende Schloten, langgestreckte Hallen, gigantische eiserne Gerüste, an denen flüchtige Gase entfangen werden, Schienenstränge, eine gewaltige Kohlenbahn — aber keine Menschen! Das ist der erste Eindruck vom Gaswerk Ruzenbergs.

Hier alle entströmen aus unerschöpflichen Quellen die Kräfte, die Licht und Kraft spenden, die durch ein feingedrehtes Röhrensystem unter dem Apparat der Großstadt hinfließen und in jedes Haus münden. Im Gaswerk erleben sie, ähnlich brennend, fröhliche Urständ. Sie sind geflügelte Diener der Haushalte, die mit ihnen Licht und Wärme und Kraft. Sie bringen das Wasser in Badewannen, sie erheben die Straßen und sie verbreiten, einstrahlend in den Straßenlaternen und vom Laternenarmaturen her, ein ruhiges, mildes Licht, das nicht die große Wärme besitzt, die aus den elektrischen Bogenlampen über das Gerüchte der abendlichen Großstadt hinwegflutet.

Ich wandere vorüber an einem Gefährte von Holz, das bei der Wasserleitung als wertvolles Produkt gewonnen wird. Irgeendwo oben an den eisernen Schienen, die sich unter dem Blau des Himmels hinweg von der Gasse zu einem Kopfbau spannen, gleitet eine Schwebbahn entlang, kreisend und polternd.

### Das Koksgebirge

Selbstautomobile, die hoch mit Kohlenmasse beladen sind, dröhnen an mir vorüber. Insektenartiges Geräusch über den Weg. Mit einem Schlag ist wieder Leben in die vorher so tote Gegend gekommen.

Wir marschieren über fliegende Schienen Hügel. In einer langen Halle, die wie die übrigen Gebäude die Farben der Industrie trägt, steht hier und da am „Rastplatz“ des Werks angekommenen Waggons und liegen die Waggons, die die Kohlen aus den Schloten im Industriebetrieb geholt und hierher transportiert haben. Talbewohner wissen sie der Hochmann. Über Kohlenflügel wandert die Kohle, wird ausgedreht in dunkle Schichten. Sie ist bereits in der Höhe geföhrt und oberflächlich gemacht. Hierbei Transportmittel treten dann in Aktion:



Vom Ofen zum Apparathaus ziehen Gasrohre

Ewig rüttelnde, schüttelnde Transportbänder, flüchtige Elevatoren und Förderwerke.

Es gelangen die Kohlen, aus denen Gas entsteht, in die Kohlenhalle, die riesig ist und schwarz und häßlich. Die kleine Kullane nehmen sich hier die Frachter aus, die innerhalb der Kohlenfelder entstanden sind. Die Kohlenfelder selbst hat eine Weisung angelegt, die an Schienen hoch über dem Boden entlangrollt, die die Kohle vom Elevator aus in die Halle führt. Mal dahin, mal dort hin. Stets der Janderhand ihres Führers gehorchend. Sie beschneidet Kreise in dieser Halle und rollt dann über eine weit ausgedehnte, manöverfertige Straße in die Mitte des gigantischen Raumes, um ihren Inhalt auf die bereits vorhandenen Waggons abzugeben. In 15000 Tonnen Kohle lagern hier. Ein Werkstattbedarf für 2 Monate.

Wir steigen in die Unterwelt des Gaswerkes hinab. Generaldirektor Fiedler, Oberbaumeister Riebel und ich, der Journalist, der für seine Kamera nach interessanten Motiven sucht. — Hier unten ist es aber gar nicht fürchterlich, wie man gemeinhinlich von einer Unterwelt annehmen gewohnt ist, sondern hier findet man zwei Räume, aber fast endlich erleuchtete Schächte, die von vielen Glühlampen in helles Licht getaucht sind

Rohle geradenwegs zu den Bunkern der Defen.

Reine Hand gibt bei der Transportarbeit. Der Mensch ist hier vollkommen ausgeschaltet. Die Maschine ist Trumpf. Sie regiert selbstherrlich, bedarf des Menschen eigentlich gar nicht. Das stellt man im Frühjahrsjahr 1938 fest. Der Hochmann aber laut, der Führerbetrieb ist automatisiert. Die mächtige Schippe ist die Ofenkrone. Zwei dazwischen, dröhnende Gebilde aus Stahl und Chamotte, über denen Tag und Nacht liegt, stecken uns an. Eine schmale Gasse schlägt sich demotiviert hindurch. Ganz unten einem eisernen Turm hindurch, von dem totalisierende Kohlenbrennen herabfließen, führt wieder auf einen offenen Platz, auf dem breit und hell die Sonne liegt. Die Ofenkrone ist das Herz des Gaswerkes. Hier verandelt sich die Kohle in Gas. 18 Stunden dauert es, bis eine Ladung in den 4 Ofenbatterien verläuft, bis Gas entsteht. Schmale, hohe Schächte, die sich in die Tiefe fallen, sind die Kammern der Batterien, die von zwei Zentral-

generatorenanlagen mit Gas beheizt werden. Die eine dieser Batterien, so wird mir, dem von der Willenshaft am die Wasserleitung nur wenig getriebenen Besucher, erklärt, behält kontinuierliche Beschäftigung. Dieser terminus technicus befragt, daß die in den Ofenbatterien zur Verpaltung gelangende Kohle aus den Bunkern nach und nach, selbsttätig, ohne daß ein Arbeiter einen Hebel bedienen muß oder auf einen Schalter drückt, in den Schacht gleitet. In ein Teil verläuft, fließt neue Kohle nach.

Bei den drei übrigen Ofenbatterien werden die feinsten Ofenbatterien jeweils aus einem Zentralbunker gefüllt. Hier tritt der Mensch wieder in Funktion, hier können sich seine Hände wieder rühren. Vier lauten Waggons mit Kohle, die aus dem abgezapften Bunker kommt, über den eisernen Ofenöffnungen hin und her und speisen die in den aus Chamottestein erbauten Kammern schmelzen,

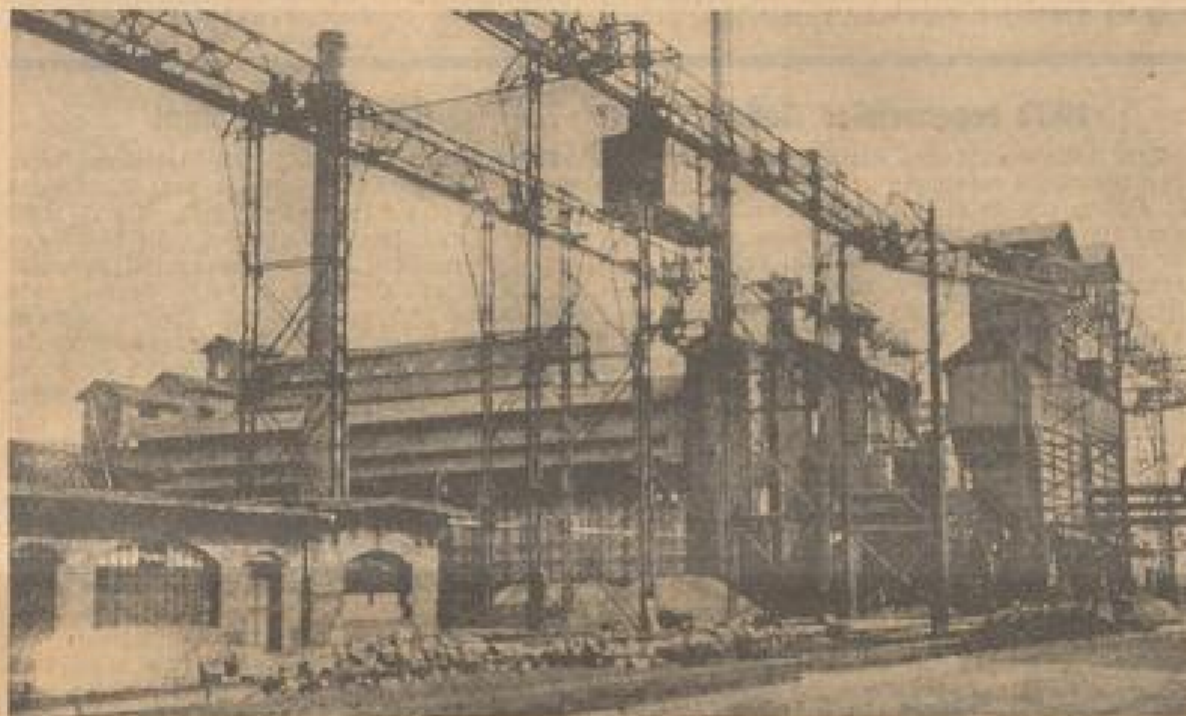
hungerlos, rote Mut, die das Gesicht verengt, wenn man hinsieht. Der Wind bläst plötzlich in einer Annäherung von Vordringlichkeit in den Kohlenhaufen, der überall den Erdboden und die Wälder dieses 15 Meter hohen Ofenbaues bedeckt und in keinen Winkel übersteigt er aus. Die schneidende Front weicher Kräfte ist in diesem Bereich des Gaswerkes jenseitig dahin. Unten im Schatten der Ofenwände herrscht wieder Menschenleere. Nur ein einzelner Mann mit verdrehtem Kinn und verrücktem Gesicht ist hier zu sehen. Er gibt mit einer Schelle Zeichen an den Mann, der am Escalier in einem engen Wehrtum liegt und den elektrisch angetriebenen Waggons dirigiert, der die ausgeglüht und ausgegallene Kohle, die jetzt zu Koks geworden ist, zur Verpaltung befördert.

Wir gehen über einen Pfad, auf dem kleine Häuser stehen. Die Kammern und Bunkerräume der 100 Batterien des Werks, die in zwei Schichten zu 100 Mann tätig sind. Wieder eine große Halle. Wieder an mächtigen eisernen Gebilden vorbei, auf eine Plattform, die mit vielen eisernen Klappen besetzt ist. Wir stehen über der Zentral-Generatorenanlage, in der ein besonderes Kraftgas erzeugt wird, das in Höhlen, die sich phantastischen Wehrtumslängen gleich von dieser Halle über den Hof hinweg zur Ofenanlage winden, abfließt. Das hier gemonnene Gas wird nämlich drüben den einzelnen

gleich an Ort und Stelle über seinen Weg informiert. Der Waggon mit dem raschfließenden Wasser rollt über die Schiene unter der Ofenanlage weg zu einem Elevator, wird gerissen und in die Luft entführt. Auf einer Höhe, die 20-30 Meter über anderen Köpfen schwebt, fährt er entlang; er neigt sich zu einem unebeneren Gefäß, dessen Deckel automatisch aufsteigt und entläßt unter Donnergepolter seine loderbende Frucht. Automatisch schließt sich



Hier wird Koks noch mit Wasser gekühlt



Eine Sinfonie aus Stahl und Stein — Im Zentrum des Werks: Ofenanlage und Kokskühler

der Deckel des Gefäßes, das aus massivem Beton ist, darin wälzt ein Erdbauer die heißigen, flüssigen Koks ab.

Der abgekühlte Koks wandert weiter. Eine Dampfschleife trägt ihn durch die Luft. Er gelangt zur Koks-Brech- und Separationsanlage, wird geföhrt, geföhrt. In verschiedenen Wehrtumslängen wird er sortiert. Dann ist er gebrauchsfertig. Und kann an die Automobile, Wagons und Fuhrwerke verladen werden.

Das heisse, rohe Gas, das aus den Defen in Röhren abdringt, wird im Apparathaus mit Wasser und Luft gekühlt. Dabei schiedet sich ein richtiges Fett ab. In 2 Treppenschichten wird der noch vorhandene Teer dem Gas entzogen. Das Ammoniak in besonderen dem Gas nur durch die gasentziehenden Vorrichtung erkennbaren Ammoniakwässern ausgedreht. Das Ammoniakwasser wird in einer Sulfatfabrik zur Gewinnung von Ammoniumsulfat verwandt, das in der Landwirtschaft als vorzügliches Düngemittel benutzt wird.

In der Benzolwelt endlich wird dem Gas das wertvolle Benzol durch Auswaschung mit bestimmten Flüssigkeiten entzogen. Das gemonnene Benzol ist das Betriebsmittel der Kraftfahrzeuge des städtischen Fuhrparks. Hiermit wird das Gas einer letzten Prozedur unterworfen, indem es in zwei Reinigungsanlagen von letzten und schädlichen Bestandteilen, vor allem vom Schwefel, befreit wird.

Im Gang der gewaltigen Uhren wird das Gas, das täglich produziert wird, gemessen. Dann fließt es kräftig und klar in die mannshochrigen Gasometer, die beide zusammen 100000 Kubikmeter fassen können. Aus diesen fließt in Bewegung befindlichen, wachsenden und schrumpfenden Netzen, die einen Wasserschiffen schiffen lassen, die flüchtigen, ziemlich kondensierten Gasentzugung und ein ganz unterirdisches Gasabgabe im Lauf eines Tages, gelangt das Gas in das feinstufige Stadtröhrennetz.

### Gas wird gewaschen ...

Allerdings: Vorher hat dieses Gas, das nur zu Heizzwecken und nicht zu Beleuchtungszwecken verwendet werden kann, noch allerlei Prozeduren erlitten müssen, ehe es seine Wanderung zu den Defen antrat. Es wurde in eisernen Behältern gewaschen und von Schlacken geklärt, dann wühlten es Erdbauer in die Röhren und drückten es hundert in die Brenneranlagen aus Chamotte.

Wohin gelangt eigentlich der Koks, nachdem er brennend, qualmend aus dem Ofen in die verschließbare Tore geführt ist? Ich frage und werde

der Deckel des Gefäßes, das aus massivem Beton ist, darin wälzt ein Erdbauer die heißigen, flüssigen Koks ab.

Der abgekühlte Koks wandert weiter. Eine Dampfschleife trägt ihn durch die Luft. Er gelangt zur Koks-Brech- und Separationsanlage, wird geföhrt, geföhrt. In verschiedenen Wehrtumslängen wird er sortiert. Dann ist er gebrauchsfertig. Und kann an die Automobile, Wagons und Fuhrwerke verladen werden.

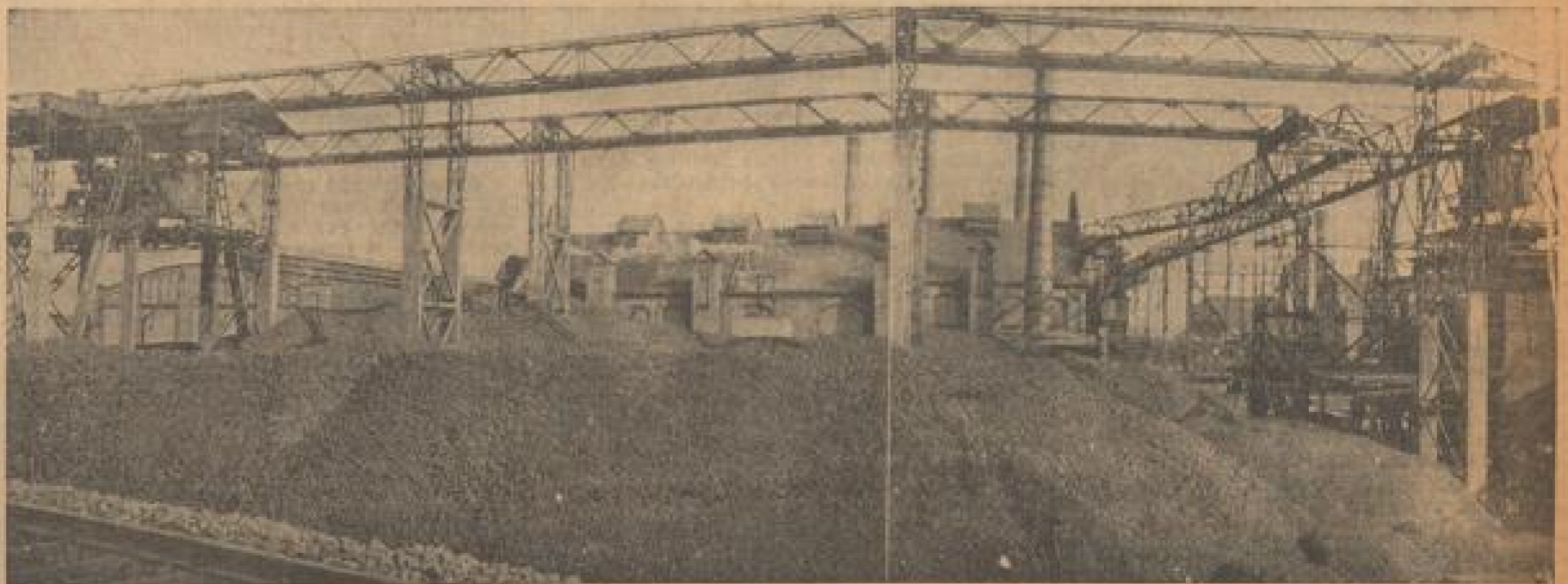
Das heisse, rohe Gas, das aus den Defen in Röhren abdringt, wird im Apparathaus mit Wasser und Luft gekühlt. Dabei schiedet sich ein richtiges Fett ab. In 2 Treppenschichten wird der noch vorhandene Teer dem Gas entzogen. Das Ammoniak in besonderen dem Gas nur durch die gasentziehenden Vorrichtung erkennbaren Ammoniakwässern ausgedreht. Das Ammoniakwasser wird in einer Sulfatfabrik zur Gewinnung von Ammoniumsulfat verwandt, das in der Landwirtschaft als vorzügliches Düngemittel benutzt wird.

In der Benzolwelt endlich wird dem Gas das wertvolle Benzol durch Auswaschung mit bestimmten Flüssigkeiten entzogen. Das gemonnene Benzol ist das Betriebsmittel der Kraftfahrzeuge des städtischen Fuhrparks. Hiermit wird das Gas einer letzten Prozedur unterworfen, indem es in zwei Reinigungsanlagen von letzten und schädlichen Bestandteilen, vor allem vom Schwefel, befreit wird.

Im Gang der gewaltigen Uhren wird das Gas, das täglich produziert wird, gemessen. Dann fließt es kräftig und klar in die mannshochrigen Gasometer, die beide zusammen 100000 Kubikmeter fassen können. Aus diesen fließt in Bewegung befindlichen, wachsenden und schrumpfenden Netzen, die einen Wasserschiffen schiffen lassen, die flüchtigen, ziemlich kondensierten Gasentzugung und ein ganz unterirdisches Gasabgabe im Lauf eines Tages, gelangt das Gas in das feinstufige Stadtröhrennetz.

Allerdings: Vorher hat dieses Gas, das nur zu Heizzwecken und nicht zu Beleuchtungszwecken verwendet werden kann, noch allerlei Prozeduren erlitten müssen, ehe es seine Wanderung zu den Defen antrat. Es wurde in eisernen Behältern gewaschen und von Schlacken geklärt, dann wühlten es Erdbauer in die Röhren und drückten es hundert in die Brenneranlagen aus Chamotte.

Wohin gelangt eigentlich der Koks, nachdem er brennend, qualmend aus dem Ofen in die verschließbare Tore geführt ist? Ich frage und werde



Der abgelagerte Koks, der bei der Gasbereitung gewonnen wurde, bildet gewaltige Haufen

Roeder	<b>Der Gasherd der Zeit ist der neue Roeder-Gasherd 1003</b>	Roeder
Roeder	<b>Ein billiger Herd — aber ein Roeder-Herd!</b>	Roeder
Verkaufsstelle: Metzger & Oppenheimer Herde, Haus- u. Küchengeräte & 2, 13		







# Seckenheimer Wünsche

### Billigere Fahrgelegenheit nach Mannheim — Der Platz vor der Schloßwirtschaft muß hergerichtet werden

Wer an einem schönen Sonntag oder einem eben so schönen Wochentag auf der Fahrt nach Heidelberg die elektrische Bahn benutzt, ist nicht wenig über den schlechten Zustand des Platzes vor dem Seckenheimer Schloß verwundert. Im Sommer wandert auf der Fläche das Unkraut in solchen Mengen, daß man glauben könnte, eine völlig verwaiste Oase zu passieren, wenn man nicht wüßte, daß unter Borort Seckenheim zu den saubersten Siedlungen in deutschen Landen gehört. Wenn ein Privatmann einen Platz an der Hauptstraße, die täglich von Fahrzeugen benutzt wird, herabverwahrloset, würde, hätte es schon längst für diese Ratskammer schwer haben müssen. Aber so gehört der Platz der Stadt Mannheim, die es sich selber erlauben durfte, den unsäglichsten Zustand zu überleben. Wir hoffen zuversichtlich, daß dies jetzt anders wird, zumal die Herrichtung des Platzes zu einer einfachen ärztlichen Anlage mit nicht viel Kosten verbunden ist. Hier könnte sogar der freiwillige Arbeitsdienst eingesetzt werden.

Die Herrichtung des Platzes ist um so notwendiger, wenn man sich vergegenwärtigt, daß er vor dem Zugang zum Schloß steht, das mit der Eingemeindung Seckenheims nach Mannheim ebenfalls in städtischen Besitz übergegangen ist.

Die Seckenheimer Schloßwirtschaft ist, soweit wir zuerkennen können, ein beliebter Ausflugsort der Mannheimer gewesen.

Man kann sich auch nicht Schöneres vorstellen, als an einem sonnigen Nachmittag ein längeres Verweilen in dem herrlichen Garten mit dem mächtigen schattenpendelnden Baumstamm. Und wenn man sich, wenn man zeitig genug kommt, einen Tisch an der Bränkung ausstrecken kann, dann darf man sich ohne Aufsehen zu machen, an dem herrlichen Ausblick über den Neckar hinweg bis zu den Höhen des Odenwaldes erfreuen. Dieser weitläufige Platz bleibt für alle Zeiten der gleiche, weil nicht zu befürchten ist, daß er verkauft wird, da das gegenüberliegende Seckenheimer Gelände für Bauzwecke nicht freigegeben wird. Jugenderinnerungen werden wohl, wenn wir uns vergegenwärtigen, wie köstlich an heißen Sommertagen im Garten das Bier umschmecken und wie ausgezeichnet dazu die hausliche gebackenen Neckarbrötchen schmecken. Wegen dieser Spezialität führen vor dem Kräfte viele Mannheimer mit dem Dampfbus nach Seckenheim. Wer das Seckenheimer Schloß besucht und keine Neckarbrötchen gegessen hat, würde zu dem Gerichte, die köstlichste gastronomische Genüsse nicht zu würdigen müßten.

Aber nicht nur bei schönem Wetter kann man seine Schritte zur Schloßwirtschaft lenken.

Es gibt aber viele Mannheimer, die den neuen großen Saal noch nicht kennen.

Der kurz vor der Eingemeindung seine letzte Wechsellage erhaltene Saal und infolge seiner Größe mehrere hundert Gäste aufnehmen kann. Vor allem ist er auch für Vereinskonzerte wie geschaffen, da er bei plötzlich einsetzenden schlechten Wetter — z. B. bei einem Gewitter — ohne weiteres mit dem Garten verknüpft werden kann. Auf jeden Fall wäre es sehr erfreulich, wenn sich hinsichtlich der Verknüpfung der Schloßwirtschaft erheblich steigern würde, da es sich um ein höchst interessantes handelt, das aus allgemeinen Mitteln unterhalten werden muß, wenn sich eine Unterhaltung ergibt. Daß das Schloß seinen letzten Charakter behalten muß, ist angeht der Tatsache, daß wir in der näheren Umgebung nicht allzu reichlich mit derartigen weitläufigen Anwesenheiten versehen sind, eine Selbstverständlichkeit. An der Bevölkerung liegt es, dafür zu sorgen, daß man nicht mehr auf den Gedanken kommt, das Schloß einer anderen Zweckbestimmung zuzuführen. Daß derartige Pläne abgelehrt werden — man sprach von einem Kinderheim — ist kein Wunder.

Es muß aber auch dafür gesorgt werden, daß die Seckenheimer öfterer als bisher nach Mannheim kommen.

Dafür hat sich vor allem die Tarifpolitik der Oberpfälzischen Eisenbahn-Gesellschaft einzusetzen. Ein gelehrter Mitarbeiter hat sich bereits in Nr. 106 der MZ über dieses Thema verbreitet. In Ergänzung dieser Ausführungen, die vor allem in Seckenheim allgemeine Zustimmung gefunden haben, ist darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis der Monatskarten immer noch zu hoch ist, obwohl er mit Wirkung vom 1. März ab von 16 auf 14 Mark erniedrigt wurde. Wenn man bedenkt, daß die Strecke Mannheim-Friedrichsbrücke-Seckenheim-Kaiserslautern 73 Kilometer und die Strecke Mannheim-Friedrichsbrücke-Heidelberg-Bismarckplatz 20 Kilometer lang ist, so wird man sich nicht wenig wundern, wenn man hört, daß die Monatskarte nach Seckenheim 14 Mark und die nach Heidelberg 18 Mark kostet. Die Verkürzung, die durch die Grundhaltung des Preises der Monatskarten von 16 auf 14 Mark eingetreten ist, liegt lediglich darin, daß man nunmehr die Monatskarte für diesen Preis vom Hauptbahnhof aus benutzen kann.

Die Monatskarte Mannheim-Hauptbahnhof-Heidelberg kostet 1,20 RM, während die Seckenheimer, wenn sie nach Heidelberg fahren wollen, 20 Pf. bezahlen müssen.

Die Mannheimer ertrachten also für die Strecke Mannheim-Heidelberg nur 30 Pf. mehr, legt man die Preise für die Strecke Mannheim-Seckenheim und Seckenheim-Heidelberg zusammen, so ergibt sich sogar ein Gesamtpreis von 1,50 RM. Es wäre interessant zu erfahren, von welchen Grundätzen sich die OEG bei ihrer Tarifpolitik leiten läßt, im Gegensatz zur Reichsbahn, die vom Kilometerpreis ausgeht. Hierbei ist zu bedenken, daß der Verkehr zwischen Seckenheim und Mannheim nur durch eine Tarifpolitik gefördert werden kann, die nicht den Kalchauer

ermeck, daß man keinen Wert darauf legt, die Bewohner des Stadtteils Seckenheim ebenso zu behandeln, wie die der anderen Vororte.

Die Unterhaltung der Seckenheimer Straßen läßt nichts zu wünschen übrig.



Frühling im Park

während der Preis für die Strecke Mannheim-Friedrichsbrücke-Seckenheim von 14 auf 12 A erniedrigt wurde. Mit Recht fragen sich die Seckenheimer, welche Gründe denn eigentlich dafür maßgebend sind, daß die Reichsbahn, die die elektrische Bahn nach Mannheim benützt, tariflich besser als die Seckenheimer behandelt werden.

Aber auch das Streckentarifsystem der OEG, soweit es sich um Seckenheim handelt, ist zu beanstanden.

Der Inhaber einer Streckenkarte darf wohl nach dem Hauptbahnhof mit einem Zuge der OEG fahren, oder nicht mit der Straßenbahn. Wenn z. B. ein Seckenheimer, der in Mannheim eine abendliche Veranstaltung besucht hat, den letzten Zug nach Seckenheim benutzen will, der an der Friedrichsbrücke um 11.40 abgeht, so darf er mit seiner Streckenkarte nicht die Straßenbahn in Anspruch nehmen. Er muß, wenn er nicht laufen will, dann eben noch 20 Pfennig opfern, um zum Bahnhof Friedrichsbrücke zu gelangen. Da es nicht mehr viele gibt, die nicht mit dem Pfennig rechnen müssen, so ist es bezeichnend, daß die Seckenheimer auch diese Härte der Tarifpolitik der OEG beanstanden, zumal die Streckenkarten bei anderen Vororten, die nur 11 Mark kosten, zur Benutzung der Ringbahn berechtigen.

In den Eingemeindungsbedingungen ist die Bestimmung enthalten, daß der Fahrpreis von Seckenheim nach Mannheim nicht höher sein darf, als der bei gleichen Verkehrsverhältnissen höchste Fahrpreis der Straßenbahn. Wenn man z. B. von Seckenheim nach dem Bahnhof fährt, dann darf der Fahrpreis der Oberpfälzischen Eisenbahn-Mannheim und der Hebergangsstraße-Friedrichsbrücke-Waldhof nicht höher sein, als der Preis der inneren Mannheimer Strecke. Diese Vorschrift ist überall durchzuführen, nur nicht auf der Strecke Mannheim-Seckenheim.

Seit die Redaktionen belanden sich in gutem Zustande. Dagegen sollte den Gehwegen etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

In dieser Beziehung hat das Mannheimer häßliche Karibant noch manche Verbesserung herbeiführen zu lassen. Vor allem sollten die Räder in den Schwergen geölt werden.

Es würde uns freuen, wenn die vorhandenen Ausführungen nicht nur bei den Seckenheimer Einwohnern, sondern auch bei den beherrschenden Stellen Beachtung finden würden. Die Seckenheimer dürfen sich, wenn sie die Verhältnisse vor der Eingemeindung mit den heutigen vergleichen, nicht zurückgesetzt fühlen. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte! Dieser Grundgedanke muß auch hier Geltung haben.

Richard Schönfelder.

### Seckenheim ländlich-städtisch

Führt man durch Seckenheim, so ist man erkaunt über den so ganz unähnlichen Dorfcharakter. Ein breites Trottoir auf beiden Seiten der Hauptstraße, die von einem doppelten Gleis der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Heidelberg durchzogen ist, moderne Gassen, Bankfilialen, kunstgewerbliche Tortenbaker, Hahnenkämpfer Häuser mit hohen Wiegeln führen in die geräumigen Innenhöfe der alten Seckenheimer Bauernhäuser. Wie steht es denn eigentlich mit dem alten berühmten Seckenheimer Bauerntum? Schauen wir doch ein wenig nach dem Ländlichen in dieser Mannheimer Vorstadt.

Nicht alle Häuser mit großen Türen und gemauerten Fensterscheiben, die früher einmal, vielleicht vor

hundert Jahren, von einem Bauern bewohnt worden, haben heute noch in landwirtschaftlichem Betrieb oder werden von Landwirten bewohnt.

Seckenheim zählt noch 189 Bauernhäuser. Davon sind aber nicht weniger als 50 nicht mehr landwirtschaftlich benutzte Anwesen. Nur in 139 Häusern wohnen noch Bauern. Insgesamt aber hat Seckenheim etwa 800 Häuser. Schon in dieser rein äußerlichen Betrachtung zeigt sich ein gewaltiger Rückgang der bäuerlichen Verhältnisse in Seckenheim. In jahrhundertelanger Entwicklung hatte sich das Seckenheimer Bauerntum zu Reichtum und Ansehen entwickelt. Das bäuerliche Element gab in früheren Zeiten dem Dorf sein einziges Gepräge.

Das vergangene Jahrhundert brachte die entscheidende Veränderung des Dorfcharakters. Das Bauerntum erlebte einen Stillstand und schließlich einen Rückgang in seiner Entwicklung. Das können wir einige Zahlen über die Seckenheimer bäuerliche Bevölkerung deutlich verdeutlichen. Im Jahre 1800 hatte Seckenheim 37 Einwohner, die wir wohl ohne weiteres als zum Teil aus Bauern stammend annehmen dürfen. Heute — fast nach 100 Jahren — beträgt die Gesamtzahl der in der Landwirtschaft lebenden Seckenheimer Einwohner mit Kindern und Alten nur 188 Personen. In Worten ausgedrückt: das Seckenheimer Bauernelement ist in seiner numerischen Stärke auf den Stand von vor einem halben Jahrtausend zurückgegangen.

In der großen Zeitspanne dazwischen sind wohl manche Veränderungen gewesen. Im Jahre 1787, da die Gefahr der Seckenheimer immer noch Bauern gewesen sein dürfte, zählte Seckenheim 1114 Einwohner. Und auch noch zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts hat die bäuerliche Bevölkerungszahl in Seckenheim zugenommen. Aber in den letzten Jahrzehnten ist sie bedenklich zurückgegangen. Der Grund mögen wir in einer der allzugroßen Parzellierung des Grundbesitzes vorübergehenden Wohnzwecke erblicken: nämlich in der Einschränkung der Kinderzahl. Auch hatte die Seckenheimer Bewahrung empfindliche Einbußen erlitten, so durch den Bau des großen Rangierbahnhofs, durch Bau von Bahnhöfen und schließlich durch die große Weberschneidung des ehemaligen Ortsteilers.

Die wenigen Familien, die eine verhältnismäßig hohe Kinderzahl aufweisen, sind zu der älteren Generation zu zählen. Die jüngere hat sich schon gänzlich zum Ein- oder Zweikindertum bekennt. Das wird zu einem weiteren Rückgang der Seckenheimer Bauern in den nächsten Jahrzehnten führen. Heute sind nur noch etwa 8 Prozent der Seckenheimer Bevölkerung Bauern, also in der Landwirtschaft tätig. Sehr viele Söhne und Töchter haben einen anderen Beruf erlernt oder haben einen Mann mit einem anderen Beruf geheiratet.

In den letzten 20 Jahren sind 92 Bauernkinder aus dem Dorfe ihrer Eltern ausgeschieden.

Auch dieser Prozeß schreitet ständig fort und wird in den kommenden Jahrzehnten das Bauerntum im Vorort vermindern helfen. Das Verhältnis von Knaben und Mädchen kann noch durch Heiraten mit Auswärtigen ausgeglichen werden. Doch im allgemeinen betraten die Seckenheimer Bauern nicht aus dem Dorfe.

Es war immer noch das Seckenheimer Bauernelement fest und traditionsbewusst ein recht aufstrebendes im Bevölkerungswachstum. In ihm doch die Gewähr auf die Zukunft. Neue Straßensysteme sind entstanden durch die Tätigkeit der Gemeindefiskus- und Bauernvereine. Sie haben einen ganz anderen Charakter als die Straßen des älteren Seckenheim und werden in der Zukunft entsprechend dem Rückgang des bäuerlichen Elementes dem Vorort das Gepräge geben. Das man allerdings noch einige Zeit dauern, denn zunächst sind die „Seckenmer Zöpfe“ noch die Seckenheimer.

Karl Kollnig.



**D-K-W - Weltrekord!**

Die neue „Reichsklasse“, die einzige viersitzige Cabriolet-Limousine für nur RM 1990.- ab Werk

Fortschrittlichste Konstruktion: Vollschiwachsen - Frontantrieb - Unübertreffliche Straßenlage und Fahrsicherheit. 18 PS-Zweitakt-Hochleistungsmotor mit unserer durch Patente gesicherten Schnürle-Umkehrspülung, dadurch überlegene Leistung bei niedrigstem Brennstoffverbrauch (ca. 6,5 l auf 100 km). DKW-Spezialkarosserie. Außergewöhnlich großer Radstand von 2,60 m! Jahressteuer nur RM 76.-!

**AUTO UNION A-G**

Mannheim: Rheinische Automobili G. m. b. H., Jungbuschstr. 40, Tel. 20144. Willi Schweiger, Friedrich-Karlstr. 2. Lindshof-Garage, Meerfeldstr. 3-11.



# Die Potsdamer Feier im Rundfunk

## Die Programme der einzelnen Sender

Künftig der feierlichen Eröffnung des Reichstages am Dienstag, den 21. März, werden die einzelnen Rundfunkgesellschaften das Tagesprogramm von 6.30 bis 8.15 Uhr mit förmlichen Vorträgen eröffnen. Im Anschluß daran übertragen alle deutschen Sender gemeinsam auf Veranlassung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda folgendes Programm:

**Vom Ostmarkenrundfunk Adelsberg (Preußen)**  
 6.30 bis 8.30 Uhr förmliche Märkte, gespielt im Hof des Adelsberger Schlosses vom Musikorchester 1. Grenadier-Regiments des 1. preussischen Infanterie-Regiments, Leitung: Obermusikmeister O. Garsch.

1. Der Hohenfriedberger, Armeemarsch I.  
 2. 1. Bataillon-Garde, Armeemarsch Nr. 7.  
 3. Drei Märsche von Adolph Friedrich II., Nr. 174.  
 4. Regiment Bismarck (1770).  
 5. Marsch des preussischen Regiments Jungbunnert (1792).  
 6. Schließender Kriegsmarsch (1810).  
 7. Verd-Marsch (1818).

**Von der Funkhunde Berlin**  
 9.35 bis 10 Uhr. Überleitend: „Aus der Geschichte der Stadt Potsdam“, Berichtshörer Hans Dreyer und Hermann Frosch.

10 bis 10.15 Uhr. Conrad Ferdinand Meyer „Quintus letzte Tage“, letztes Kapitel. Sprecher: Volker Mühlert.

10.15 bis 10.30 Uhr. Bericht über die Festimmung in Potsdam. Berichtshörer: Volker Mühlert, Reichsführer der Hitlerjugend.

10.30 bis 11.30 Uhr. Musik um Friedrich den Großen.

- Mitwirkende:** Räte Heiderich (Stadtkapellchor), Zornow, Paul Euler (Hörle), Max Girard (Stadtkapellchor), Fiolino, Engel Krüger (Gemeinde), Leitung: Hans von Sebald.
1. Widrig aus dem Konzert für Klavier und Streichorchester von Czerny.
  2. Konzert für Violine und Streichorchester von Franz Mendel.
  3. a) Einfont (Ouverture) zu dem Scherzspiel „Il re pastore“, b) Aria von „Il re pastore“ von Friedrich dem Großen.
  4. Orchestre für Violine und Streichorchester von Johann Mendel.
  5. Arie aus der Oper „Johanna“ von Graun.
  6. Konzert für Cembalo und Streichorchester von Wilfried Emanuel Bach.
  7. Konzert für Streichorchester und Bläser von Friedrich dem Großen.
  8. a) Überleitend über den Saal aus Gamskonfekte und das Bild der Kirche, b) Übertragung der Feierlichkeiten in der Garnisonkirche.

Während der Kranzniederlegung des Herrn Reichspräsidenten am Grabe Friedrichs des Großen Erinnernsworte eines Kriegesblinden, Soldatenbrüder der Reichswehr.

c) Überleitend über den Vorkriegsmarsch der Garnison Potsdam und der nationalen Verbände vor dem Herrn Reichspräsidenten, Sprecher: Reichsleiter von Rodem, Regierungsbaurat Dr. Berger-Schäfer.

10.05—11.35 Uhr: „Preußen und das Reich“, 1. „Jubelouvertüre“ von Carl Maria von Weber, Konzert des Funkorchesters, Leitung: Maximilian Wrocht, 2. Knippsche, 3. Hörigen aus „Der 18. Oktober“ von Walter Erich Schäfer, 4. Musikvoller Ausklang.

**Vom Mitteldeutschen Rundfunk, Leipzig**  
 11.30 bis 12.30 Uhr Stadt- und Gewandhaus-Orchester zu Leipzig. Leitung: Prof. Dr. Ludwig Reubel.  
 1. Ouverture zu „Hans“, 2. Feterlicher Jagd zum Münster, 3. Einzug der Gäste auf der Wartburg, 4. Siegfrieds Rheinfahrt, 5. Kaisermarsch.  
 III. Mit Siegfried o-moll „Hell Die Sonne“.

**Von der Funkhunde Berlin**  
 12.30 bis 17.00 Uhr „Das Reich ist unser“, Funkführung von Gerhard Renschel, 17.00 bis 17.55 Uhr Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.

**Vom Norddeutschen Rundfunk, Hamburg**  
 15 bis 19 Uhr. Konzert des Philharmonischen Orchesters Hamburg. Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Knud.  
 1. Ouverture zu „Freischütz“, Carl Maria von Weber.  
 2. o-moll-Sinfonie (Massenfeier), Schubert.  
 3. Rikier Tag (Hänsel) der o-moll-Sinfonie (Weethoven).

**Von der Funkhunde Berlin**  
 19.30 bis 19.50 Uhr. Tagesbericht des Drahtlosen Diensts.  
 19.50 bis 19.55 Uhr. Knippsche des Reichskommissars und Kommissarischen Ministerpräsidenten des Landes Bayern, General Franz von Epp.  
 20 bis 20.55 Uhr. Überleitend über den Festsitz in Berlin der SA, SS, Stahlhelm, Kampfbund, Studentenchaft und der nationalen Verbände, Berichtshörer: Willi Krause und andere.

**Vom Bayerischen Rundfunk, München**  
 21.00 bis 22.00 Uhr. Konzert des Rundfunkorchesters. Dirigent: Hans R. Winter. Mitwirkende: Sabine Oshermann (Sopran), Dr. Julius Pelzer (Tenor), Wilhelm Rode (Bariton).  
 1. Oberon-Ouverture. Carl Maria von Weber.  
 2. Gallen-Arie aus „Tannhäuser“, Wagner.  
 3. Orchesterscherzo. Beethoven.  
 4. Arie des Adalbert aus „Ludwig, König von Bayern“, Wagner.  
 5. Arie des Valentin aus „Ludwig, König von Bayern“, Wagner.  
 6. Arie des Rocco aus „Freischütz“ von Weber.  
 7. Adalbert Douglas, Ballade, Vöner.  
 8. Overture-Übersicht. Beethoven.

**Von der Funkhunde Berlin**  
 22.05 Uhr. Tagesnachrichten des Drahtlosen Diensts, anschließend Übertragung der Festfeierstellung aus der Reichshalle unter den Fächern „Reichsführer“, 3. Akt.

## Die Not der Rentner

Der Reichsminister und Reichsarbeitsminister empfangen Abordnungen des Deutschen Rentnerverbandes, die die Notlage der Rentner und ihre Forderungen vorbringen, insbesondere Wiederherstellung der Invalidenrente im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen und Befreiung aus der bedrückenden und entwürdigenden Hofstange. Beide Minister wiesen auf die Schwierigkeit der Abmilderung hin, versprachen aber alles zu tun, um nach Möglichkeit diese Forderungen zu erfüllen und den Invaliden Kapitalrenten insbesondere einen Rechtsanspruch zu verschaffen auf eine bestimmte Rente, über deren Höhe natürlich die Einzelstellen noch nicht entschieden. Die Anwesenheit soll möglichst vorübergehend behandelt werden. Der Deutsche Rentnerverband hat Vorschläge, insbesondere auch hinsichtlich der Altersrentenverbindlichkeiten, gemacht und verlangt, daß auf alle Fälle ein besonderer Ausschuss zur Vorbereitung der Regelung der Rentenrechte unter Mitwirkung von Vertretern des Deutschen Rentnerverbandes (Schlichtung) gebildet werde und außerdem in dem demnächst von der Reichsregierung dem Reichstag vorzulegenden Ermächtigungsgesetz ausdrücklich die Befreiung dieser Forderungen erweise. Weitere Verhandlungen über diese Fragen sind in Aussicht genommen.

## Mannheimer Sendungen

In der Veranstaltung „Reise Sonntagmorgens“ sprach Herr Schneider über die Notlage der Rentner, die sich zur Lösung ergreifen lassen, in welchen Kreisen die Hilfe zur Erlangung zu werden. In dem von dem Mannheimer Rentnerverband gebildeten Ausschuss wurde auf die Befreiung der Rentner von der Invalidenrente und auf die Befreiung der Rentner von der Hofstange hingewiesen, wobei es ausdrücklich die Befreiung dieser Forderungen erweise. Weitere Verhandlungen über diese Fragen sind in Aussicht genommen.

Das Völkermärchen Erzieher Mannheim sollte unter der Aufsicht von Generalmusikdirektor Dr. Knud wieder beleuchtet werden. Die Völkermärchen sollten unter der Aufsicht von Generalmusikdirektor Dr. Knud wieder beleuchtet werden. Die Völkermärchen sollten unter der Aufsicht von Generalmusikdirektor Dr. Knud wieder beleuchtet werden.

## Mitteldeutsche Traditionsstücke

Das mitteldeutsche Traditionsstück und eine wichtige Tradition, (Gedicht, Lied) und (Musik) sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Traditionen sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Traditionen sind in der Mitte des Landes zu finden.

## Mittelschulwesen im Rheinland

Die Mittelschulwesen im Rheinland sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Mittelschulwesen sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Mittelschulwesen sind in der Mitte des Landes zu finden.

**Briefe**  
die uns erreichen

## Gegen Marktverlegung

Wohl erkannt sehen wir, daß der Markt an der Johannis-Strasse an das äußere Ende verlegt wird. Ob die Stadterweiterung bis dahin überlegt? Nicht nur die Kaufleute, sondern auch die Arbeiter werden sehr geschädigt. Wenn die Stadt verlegt, das neue Stadtbild und einen Markt geben zu müssen, so läßt man es doch bei dem jetzigen Zustand. Und zu erwarten, vom Stadtbildplan zum Mittelrhein auf den Markt zu geben, wäre unverständlich. Auch die Händler sind sehr unzufrieden darüber. Gerade so gut kann man ja auch den Hauptmarkt in die Rhein-Rhodan-Strasse verlegen, die Richtung ist richtig. Was, verzerrte Stadterweiterung, ist ein anderer zentralgelegener Markt, womit beiden Teilen gedient ist. Der Dank aller Hausfrauen ist Dir gewiß! **Ordemann**

## Stadtkonzerte

Am Sonntag, 12. März, fand der Stadtkonzert statt. Bei dieser Gelegenheit danken wir auch wieder einmal dem Herrn Generalmusikdirektor Dr. Knud für die hervorragende Leitung. Die Konzerte sind sehr gelungen. Die Stadtkonzerte sind sehr gelungen. Die Stadtkonzerte sind sehr gelungen.

## Zwei Anfragen!

1. Bei freundlicher Mitteilung habe ich schon wiederholt nachgefragt, ob nicht ein oder zwei Häuser in der Mitte des Landes zu finden sind. Die Häuser sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Häuser sind in der Mitte des Landes zu finden.

## Baureparatur-Gelder

Die Baureparatur-Gelder sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Baureparatur-Gelder sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Baureparatur-Gelder sind in der Mitte des Landes zu finden.

## Kaiserlicher Wald u. Sitzgelegenheit

Die Kaiserliche Wald u. Sitzgelegenheit sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Kaiserliche Wald u. Sitzgelegenheit sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Kaiserliche Wald u. Sitzgelegenheit sind in der Mitte des Landes zu finden.

## Schulhausflüge

Die Schulhausflüge sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Schulhausflüge sind in der Mitte des Landes zu finden. Die Schulhausflüge sind in der Mitte des Landes zu finden.

## Tageskalender

**Sonntag, 19. März**

10.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
11.30 Uhr	Stadt- und Gewandhaus-Orchester zu Leipzig. Leitung: Prof. Dr. Ludwig Reubel.
12.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
13.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
14.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
15.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
16.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
17.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
18.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
19.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
20.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
21.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.
22.30 Uhr	Überleitend über die Eröffnungsgänge des Reichstages in der Reichshalle, Sprecher: G. W. Röhle.



# Emsden

## die neue 3 1/2 Zigarette

Leicht u. mild - eine Höchstleistung - Mit bunten Künstlerbildern, Seefahrt, Toten - Geschichte, der deutschen Seeschiffahrt u. der deutschen Kolonien.



# Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 18. März / Sonntag, 19. März 1933

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

144. Jahrgang / Nummer 132

## Aus Baden

### Ämterliche Personalveränderungen

Ernannt wurden Landgerichtsrat Dr. Ottmar Weitzmann in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrat, Hilfsreferent im Reichsjustizministerium Amtsgerichtsrat Dr. Karl Dörner zum Landgerichtsrat in Karlsruhe, Justizoberinspektor August Ehm beim Oberlandesgericht zum Oberrechnungsrat.

Verfetzt wurden Kassensekretär Josef Singer beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgerichtsdirektor, Kassenassistent Karl Baldis beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgerichtsdirektor.

### Um den Heidelberger Klinikbau

Landtag, 18. März. Die Verleser beim Staatsministerium teilte mit: Der Minister des Kultus und Unterrichts empfing am 18. März den Oberbürgermeister Dr. Weinhaus von Heidelberg, der in Begleitung eines nationalsozialistischen Stadtrats erschienen war. Die Herren trugen dem Minister die Dringlichkeit der einkünftigen Regelung der Frage des Heidelberger Klinikbaus vor und erbaten die Unterstützung des Herrn Ministers.

Der Minister des Kultus und Unterrichts bekräftigte dem Herrschaften den geplanten Heidelberger Klinikbau und forderte ihnen zu, daß er alles tun wolle, um hier eine bestmögliche Lösung der Angelegenheit zu erzielen. Bei der Unterredung wurde eine weitgehende Übereinstimmung zwischen dem Minister und den Herren der Stadtverwaltung Heidelberg erzielt.

### Selbstmord eines 19jährigen Mädchens

Willingen, 18. März. Ein 19jähriges Mädchen verhängte sich in der obersten Wohnung mit Benzolgas. Bemerklich in dem Krankenzustand gebracht, verstarb die Unglückliche bald darauf. Das Motiv zur Tat soll Schwermut sein.

### Sowjetagent verhaftet

Weißenau, 18. März. Die Gendarmerie verhaftete hier einen jüngst geflüchten kommunistischen Agenten aus Schwaben und einen Kommunisten aus Göttingen bei Rottach.

Tr. Baden, 18. März. Viel Interesse beansprucht das originale Ulmer Schifflein „Spay“, das unmittelbar unter der Villa Benz am Neckar verankert liegt. Hier wohnt Ulmer Turner haben nach dem Vorbild der Hamburger „Schachtel“ ein Hochhaus erbaut und es wohnlich zum Wohnen und Schlafen eingerichtet. Sie sind am 26. Juni u. J. in Ulm gefahrt, haben den Rhein von Barmberg bis Mainz befahren und sind rheinabwärts bis Holland, Belgien und Frankreich gekommen. Sie fahren heute nach Paris weiter, um an der Friedrichstraße festzuliegen.

Reims, 18. März. Der Landwirt Jakob Engeln, der am 8. März zwischen hier und Röhrenbach gelegentlich eines Viehtransportes von einem Kraftwagen zu Boden gestürzt wurde, ist nunmehr den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Wülshelm, 18. März. Am gestrigen Donnerstag erkrankte auf einer Reise, die zur Hälfte zu Reimsburg und Oberrhein gehört, gegen Vinken an ein Malzbrand, dessen Ursache eine Unvorsichtigkeit beim Feuermachen war. Infolge des herrschenden starken Windes griff das Feuer unerwartet rasch um sich und erzielte eine weitere Fische. Abgebrannt sind etwa 6-8 Hektar Unterholz.

Berg (am Emmendingen), 18. März. Der 41 Jahre alte Hauslehrer Karl Vogt von hier starb beim Baumfällarbeiten von der Leiter ab und lag für innere Verletzungen zu, denen er in der Klinik in Freiburg erlag. Vogt kam aus Wülshelm im Donnersberg und hinterläßt Frau und Kind.

## Bilder aus den Gerichtssälen

### Eine geriffene „Anschuld vom Lande“ zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt

#### Speyer, 18. März.

Seit Jahresfrist war aus dem Barockraum der Inneren Ration in Speyer vorgesetzt aus einer Kasse Geldgeschäfte zu machen. Die vorgefundenen Merkmale am Tatort ließen auf Einbruchdiebstahl schließen. Als teuch schillerter Kaufmann kam die Diebstahl wiederholte, indem man Verdacht gegen das im Haus beschäftigte, 22 Jahre alte Dienstmädchen Nina Schrote, in deren Zimmer ein größerer Geldbetrag gefunden werden konnte, und verhaftete sie.

Nach langem hartnäckigen Vorgehen gelang es, sie mit einem Trick zu überführen. Der sie vernehmende Kriminalbeamte erzählte ihr, was habe die Kasse in der Kasse geöffnet, und eben diese Merkmale seien bei den ihr vorgefundenen Geldstücken festgestellt worden. Daraufhin gestand sie den Diebstahl ein, mochte sich aber nun als „Anschuld vom Lande“ aufspielen, die von dem großen Unbekannten verführt worden war und nur unter diesem bösen Einfluß gehandelt habe. Als man in der Vernehmung davon sprach, daß man sie auch einmal mit einem gewissen H. aus Speyer gesehen habe, hatte sie plötzlich ihren angeblichen Verführer wieder erkannt, der nun mit ihr auf der Anklagebank saß, aber freigesprochen wurde.

Die raffiniert die Angeklagte bei ihren Diebstählen vorgeht, geht schon daraus hervor, daß sie nach den Wägen in der Kasse diese jeweils mit Hilfe abgewerkte, um Fingerabdrücke zu vermeiden. Trotzdem konnte man sie auf Grund eines noch vorgefundenen Fingerabdrucks in der Verhandlung vor dem Amtsgericht Speyer der Tat überführen.

Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem halben Jahr, unter Einrechnung der zweiwöchentlichen Untergrundhaft. Der Rechtsanwalt hatte 10 Monate Gefängnis beantragt. Vollstreckung wurde angeordnet.

### 6 Monate Gefängnis für Beleidigung eines Pfarrers

Frankenthal, 18. März. Vor dem Schöffengericht Frankenthal hatte sich am Freitag der 1877 geborene Schlossermeister Friedrich Böhm aus Reudersburg bei Forstheim wegen Beleidigung

des protestantischen Pfarrers Schmidt aus Obenheim zu verantworten. Der Angeklagte schrieb im Monat vorigen Jahres einen Brief an den Schuldiener Kump in Obenheim, in dem dieser aufgefordert wurde, einen zweiten beigelegten Brief der Tochter des Pfarrers zu übergeben. Dieser Brief enthielt schwere Beleidigungen des Pfarrers. Böhm wurde wegen der gleichen Beleidigung bereits vom Amtsgericht Forstheim zur Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Bei seiner Vernehmung gab Böhm an, den Brief geschrieben zu haben. Seine Frau habe ihm auf dem Sterbendeckel von angeblichen Beleidigungen des Pfarrers erzählt. In der Vernehmung behauptete Pfarrer Schmidt unter Eid, daß er niemals in irgendwelche Beleidigungen zu der verdorbenen Frau des Angeklagten getreten sei. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

### Die Konkreten eines Rechtskonsulenten

Freiburg i. Br., 18. März. Das Schöffengericht verhandelte gegen den 24 Jahre alten Rechtskonsulenten Joseph Mayer wegen fortgesetzter Untreue, Unterschlagung und Betrugs. Mayer, der zunächst beim Amtsgericht Reudersburg als Schreibschreiber tätig war, eröffnete vor einigen Jahren in Reudersburg eine Praxis als Rechtskonsulent.

In einer Reihe von Fällen lieferte er die beigelegten Gelder nicht an seine Auftraggeber ab. Auch befaßte sich der Angeklagte mit dem Handel von Börsen und schloß sich mehreren um mehrere 1000 M. Einem Alerten Hofbauer sollte er durch falsche Vorpiegelungen seine Organisationsmittel heraus; er schloß den Mann um rund 7000 M.

Am 26. März 1932 wurde ihm der Boden an sich und er ließ nach Argentinien. Da sich seine Verbindungen in Schwäbisch nicht erfüllten, kehrte er wieder zurück und fand bei Verwandten in Basel Unterschlupf, bis er eines Tages von der Polizei ermittelt und festgenommen wurde.

Das Gericht verurteilte ihn wegen der oben genannten Delikte zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, abzüglich vier Monate Untergrundhaft.

## Im Zeichen der Nächstenliebe

### Die Arbeit des Diakonissenmutterhauses in Speyer

Speyer, 18. März. Im November 1932 konnte der Ausbau des Mutterhauses, der 1930 unter ähnlichen finanziellen Verhältnissen begonnen worden war, in einer wirtschaftlich kritischen Zeit zu Ende geführt werden. Bei 40 Eintritten ist die Zahl der Schwestern bis Ende 1932 auf 604 gestiegen. Trotz der wirtschaftlichen Not der Gemeinden wehren sich die Mütter um neue Stationen und mehr Schwestern.

Auf 151 Gemeindefunktionen wurden über 42000 Kranke von den Schwestern versorgt, in 12000 Krankenzuständen etwa 6000 Patienten. In 41 Kleinkinderstationen und Kinderkassen wurden durchschnittlich 4100 Kinder gesammelt, in 22 Kinderheimen über 900 Schülerinnen unterrichtet. In 50 Sonntagsschulen schulte man durchschnittlich 800 Kinder, in 40 Jugendvereinen kamen etwa 870 junge Mädchen zusammen.

Von den Tochteranstalten ist die Pflegeanstalt Weiskirchen zu nennen, die im letzten Jahr im früheren Garnisonlazarett in Landau eröffnet wurde. Die bisher in der Baracke in Landau und in dem provisorischen Pflegeheim zu Speyer untergebrachten Pflegelinge wurden nach Landau überführt, wo das große Anwesen noch reichlich Platz für die Bedürfnisse der nächsten Jahre bietet. Es soll gelbeschwa-

hen, blauen und gelbenfarbenen Frauen und Kindern bedienter Weiskirchen insofern bieten; auch bestehen Abteilungen für alte und junge Männer und Frauen.

In der Beflegung der verschiedenen Anstalten ergeben sich infolge der Not der Zeit Rückschlüsse. Die Hilfsbedürftigen sind durch die Überlegung der Pflegerinnen mehr denn je auf das Entgegenkommen und auf freiwillige Hilfe angewiesen.

### Sammellager für die Schachthilfen

Neustadt a. S., 18. März. Nachdem durch die zahlreichen Verhaftungen kommunistischer und sozialdemokratischer Parteifunktionäre in allen Teilen der Pfalz die Gefängnisse überfüllt sind, ist eine Verlegung derselben in Holz genommenen Personen aus der ganzen Pfalz im Lager „Mehlenteich“ des freiwilligen Arbeitsdienstes zusammengelagert worden.

„Zuhilfenahme“, 18. März. Der Vorsitzende der Stadtkommunikation der Deutschen Volkspartei, Prof. Jung, bei seinem Auftritt auf der Partei erklärt und wird in den nächsten Tagen sein Stadtratsmandat zur Verfügung stellen. Prof. Jung ist mit der positiven Einstellung der Parteipartei nicht einverstanden und tritt für eine positive Mitarbeit des Bürgeriums an der Revolverung ein.

## Aus der Pfalz

### Früherer Separatist geflüchtet

Schiffstadt, 18. März. Die Meldung, daß des der Separatistenzeit bekannte Weinhändler Georg Kay in Schiffstadt genommen sei, ist dem Speyerer Weinhändler eingeliefert worden, ist dem Kay zu berichten, daß Kay seit einigen Tagen unzufindbar ist. Er hält sich wahrscheinlich im Ausland auf.

### Beuer in Handel — Brandstiftung?

Randel, 18. März. In der Mittagsstunde des gestrigen Freitagabend in der Wülfersbrunnstraße ein Brand aus der durch Feuerwerk und Knoschen in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Die verurteilt, soll der Brand auf Brandstiftung zurückzuführen sein. Die am Brandherd vorgefundenen Spuren sollen auf einen Terrorakt hindeuten. Die vor ungenügend drei Wochen bei heimkehrenden Gerichte, daß die Wülfersbrunnstraße in Flammen aufgeht, sind nun bald eingetreten. Es ist auch bereits ein junger Mann, der früher im Verdacht steht, den Brand gelegt zu haben, in Haft genommen worden.

### 150 Tugend Seidenstrümpfe geschmuggelt

Javelbrücken, 18. März. An der französischen Zollstelle am Flughafen wurde gefahren, daß das Sakant einer Graubühler Transportfirma nach schuldigen Waren untersucht. Dabei wurden 150 Tugend Seidenstrümpfe als Schmuggelware gefordert. Der Fahrer und der Wagenführer zogen sich rasch auf deutsches Gebiet zurück und ließen Wagen und Ware im Stich.

### Todesurteil wird rechtskräftig

Frankfurt a. M., 18. März. Das Reichsgericht bestätigte am Freitag die vom Schwurgericht in Frankfurt a. M. am 14. Januar d. J. gegen den 19 Jahre alten Kirofischer Wilhelm Knirsch wegen Hausmordes verhängte Todesstrafe sowie die daneben ausgesprochene Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Schuldschuldung der Frankfurter Geschworenen sowie die Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit des Angeklagten erwidern dem Reichsgericht bedenkfrei, weshalb die Revision Knirsch als unbegründet verworfen wurde.

### Wegen Meineids ein Jahr Gefängnis

Wald, 17. März. Das Dorfchen Hamm am Rhein zwischen Oppenheim und Worms, das einen lebhaften Gurkenhandel betreibt, feiert regelmäßig nach Abschluß der Gurkenernte seine bestkoste „Gurkenfest“. Auf der vorjährigen „Gurkenfest“ kam es zu einer Schlägerei, die zu einem Strafprozeß vor dem Amtsgericht Oppenheim führte.

Dieser wurde auch der 54jährige Arbeiter Friedrich Bauer und Hamm eifrig vernommen. Da es anscheinend an der Schlägerei nicht uneteiligt war, gab er auf verschiedenen Fragen des Vorsitzenden abfällig falsche Auskünfte, um sich nicht selbst zu belasten. Dies brachte ihn jetzt vor das hiesige Schwurgericht, wo er sich wegen öffentlichen Meineides zu verantworten hatte. Bauer erhielt ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Außerdem erlangt wegen Nichterfüllung des Selbstbefehls.

Serrenthal l. Schwartwald, 17. März. Zur Feier des 70. Geburtstages unseres Dichters Richard Boosmann gab der Rundfunk den Hinweis auf das weitreichende Lebenswerk des großen Dichters, Lyriker, Parodisten und Jugenddichters. Bürgermeister Wab überbrachte dem Jubilar im „Sonnenhaus“ die Glückwünsche der Gemeindevertretung. Auf dem Waldberg-Gelände umweit des Dichters soll ein ländlicher Brunnen errichtet werden, der den Namen Richard Boosmann-Brunnen tragen wird.

**imi**

Nirgends Schmutz und nirgends Flecke  
**imi-Glanz in jeder Ecke!**

Zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät! Hergestellt in den Persilwerken







# Auf der Jagd nach verschollenen Schätzen

## Die Schätze der Königin von Saba und die „Goldene Bibliothek“ Jwan des Schrecklichen

Die allgemeine Krise, der Geldmangel und die Arbeitslosigkeit hatten eine eigentümliche Begleiterscheinung zur Folge. In vielen Teilen der Welt hat heute die Suche nach verschollenen Schätzen im Zeichen der Desillusionierung, in London, Paris, New York und anderen Großstädten der Alten und Neuen Welt tiefen Weltkrisen wie Flut aus dem Boden, bis das Ziel verfolgen, durch Auffindung verloren gegangener Schätze ihre Teilnehmer und Aktionäre zu heilen. In unserem nördlichen und profanen Weltalter klingt es wie eine Sage aus dem antiken Altertum, und doch ist es wahr. Alle erfahrenen und tatkräftigen Unternehmer ärgern sich über die Verdrängung zu finanzieren und geben ihr Geld her in der Hoffnung, einen außerordentlichen Ertrag erzielen zu können.

Auf der Jagd nach den Schätzen werden die letzten Ergründungshorizonte der menschlichen Technik verwendet, die neuesten Landapparate, Flugzeuge, hydrographische Bohrmaschinen, elektrische Bohrmaschinen usw. In Neu-Schottland wird ein See abgegraben, in dem vor vielen Jahrzehnten ein großer Goldschatz angeblich vergraben worden war. An den Abhängen des Kilimandscharo in dem ehemaligen deutsch-afrikanischen Gebiet bemüht man sich, die legendären Schätze des Königs Salomon und der Königin von Saba aufzufinden zu machen, in Gran-Chaco, in dem Amazonas-Delta, in Orinoco-Land, Mexiko, Peru, im Karibischen Meer, auf den Kolonien, in Uschua und sogar im roten „Paradies“ der Sowjet-Union entfalten die Schatzjäger eine fieberhafte Tätigkeit.

Alle vergräbte Karten, die Jahrzehntlang in verstaubten Schließfächern lagen, werden hervorgeholt, um als Unterlage für neue Schatzexpeditionen zu dienen.

Nachdem der italienische Bergbauingenieur „Artiglio“ vor Jahrzehnten es fertig bringen konnte, die Goldader der verstaubten „Regina“ im Werte von vielen Millionen an den Küsten des Indo-Meer zu heben, beschäftigen sich unzählige abenteuerliche und heilsuchende Gelehrte mit der Aufstellung einer Inventar aller verstaubten Reichtümer, mögen sie auf dem Meergrund liegen oder im Erdinneren vergraben sein.

Das Weltindische Meer ist seit den Tagen Christoph Columbus' als heiliges Grab vieler Goldlagerungen betrachtet. Freibeuter aller Nationalitäten lauzierten durch Jahrhunderte in diesen Gewässern, um spanische Karavellen und Freigüter, die mit Gold und Silber aus dem Reiche der Indes und Ostindien beladen waren, die fahrbare Last abzulassen. Häufig erbeutete die Raubdamen, daß die Beute, statt in die Hände der Piraten zu gelangen, auf dem Meergrund verbleibe. Alle Dokumente konnten erhalten werden, die über die betreffenden Stellen Aufschluß zu geben vermögen, und wenn solche Angaben fehlen, so werden sie eben von unternehmungs-lustigen Abenteurern eifrig nachschlüsselt, um die Prädikatshüter zu heilen. Wie dem auch sei, an den Küsten des westindischen Meeres und des indischen Ozeans nimmt es heute die Suche nach Schätzen, denen die Goldgräber ihrer reichen Väter in manchen Fällen ultramoderne Bergbauverfahren zur Verfügung gestellt hätte.

In der tiefen See wird zur Zeit an der Vergräbung des Dampfers „Dorchester“ gearbeitet, der im Jahre mit einer großen Expedition von einem deutschen U-Boot in die Tiefe geholt worden war. Gleichzeitig verläßt eine japanische Gesellschaft, das russische Schiffsbauwerk „Petropawlow“ zu heben.

das während des russisch-japanischen Krieges durch ein Torpedo versenkt wurde. Das Schiff führte 200 Millionen Goldruble an Reich.

Die alle Niederlieferung von den gewaltigen Ränderbergen, die auf den Kolonien vergraben sein sollen, ist in unseren Tagen zu neuem Leben erwacht und hält viele abenteuerlich veranlagte Menschen in ihrem Bann.

Etwa 15 Expeditionen wurden während der letzten Jahrzehnte nach den Kolonien ausgesandt.

Da sie keinen Erfolg aufzuweisen konnten, war es eine Zeitlang still um diese märchenhaften Schätze, bis die von dem englischen Kapitän Campbell, dem berühmten Ausflieger, unternommene Expedition, viele Planierten und Abenteurer in ein neues Fieber versetzte. Jetzt arbeiten drei Expeditionen auf den Kolonien.

dem Tode Doroventis, der angeblich auf Befehl Jwans verurteilt wurde, sorgte der Zar dafür, daß sein Sterblicher kein Geheimnis erfuhr.

Die Bauarbeiter, die an der Errichtung des Bahnhofs unter dem Kreuz beschäftigt waren, wurden teilweise in den Kerker geworfen, teilweise auch nach Sibirien verbannt. Jedenfalls heißt es fest, daß Jwan der Schreckliche seine große Bibliothek, die heute einen unermesslichen Wert darstellen würde, dort untergeben ließ. Die Bibliothek waren durchwegs in goldene Platten gefaßt, so daß diese kostbare Bibliothek unter den Zeitgenossen unter dem Namen „Goldene Buchsammlung“ bekannt war. Man darf gespannt sein, ob es der Sowjetregierung gelingen wird, die Schätze und Bücher Jwans auf der jahrhundertlangen Verfolgungsjagd ans Tageslicht zu bringen. Michael Auspitz.

## Ambau der Berliner Kroll-Oper für den neuen Reichstag



Der Einbau der Pulte für die Abgeordneten

Die sowjetrussische Regierung, die bei der Machtübernahme das Volk überhaupt abgelehnt und das ganze Metall als „verdammtes Material“ der kapitalistischen Welt bezeichnet hatte, konnte inzwischen einen Beseren befehlen werden. Da in Sowjet-Russland heute alles nach einem Plan vor sich geht, wurde auch zum Ausbau der Kroll-Oper ein bestimmter Plan genehmigt, das nach einem festgelegten Plan vor sich geht. Die Arbeiten gehen in erster Linie der Auffindung der Schätze des Kaisers Jwan des Schrecklichen. Eine Überlieferung behauptet, daß der Zar im Jahre 1900 seinem italienischen Architekten Fioravanti den Auftrag gegeben hätte, unter dem Kreuz ein vergräbtes Reich von unermesslichen Gewässern und Gängen anzulegen. In diesem unterirdischen Labyrinth wolle der Zar seine Schätze, seine Geliebten und schließlich sich selbst verbergen. Wie groß die Schätze waren, weiß man nicht. Nach

## Mister Shepart beerbt sich selbst

Eine große amerikanische Lebensversicherungsgesellschaft wurde das Opfer eines raffinierten Schwindels, den ein alter Junggeselle inszeniert hatte, um sich einen recht beträchtlichen Lebensabend zu sichern. Man hat ihn zwar bald erwischt, aber von seiner Beute war nicht mehr viel übrig, er wird sie wohl rechtzeitig verjubelt haben.

Mister Shepart war ein ganz gewöhnlicher Mann, der ein schönes Haus bei San Francisco und viele gute Bekanntschaften hatte. Solange die Prosperität dauerte, brauchte er nicht zu tun, keine Spekulationsgeschäfte, sondern nur zu leben, als er sich in seinem verträumten Leben durchbringen konnte. Nach dem berühmten schwarzen Donnerstag der Wallstreet war es jedoch damit zu Ende und Mister Shepart sah sich genötigt, auch einmal an seine Zukunft zu denken.

Er hatte schon vorher eine hohe Lebensversicherung abgeschlossen und stieß keine Dramen darauf. Eines Tages kam es dem alten Junggesellen aber doch zu unwohlsein vor, erst nach seinem Tode in den Besitz der Summe zu gelangen und seinen Erben ein schönes Leben zu verschaffen. Er erbot die Summe bei der Versicherung noch ein wenig, bis sie 100.000 \$ erreichte, und machte dann ein neues Testament, in dem er den ganzen Betrag einem angeblichen Verwandten namens Jacher übertrug.

Dann legte sich Mister Shepart hin und starb. Es ging alles ganz programmäßig sein Testament hatte einen Verzicht auf und das Besondere fand auf dem Friedhof in San Francisco unter großer Beteiligung statt. Kurz danach erlitten Mister Jacher, der hoch erfreut war, daß ihm sein Vermögen so rechtlich bedacht hatte. Er ließ sich die 100.000 \$ in kleinen Raten ausbezahlen und verschwand.

Leider wußte die Gesellschaft nicht, daß er sich nach einem Hundstall in der Nähe von Chicago begab, wo ihn der tote Mister Shepart sehr vergnügt erwartete und die Toten in Empfang nahm. Mister Jacher war nur ein Strohmännchen, aber Jacher reichte in sich für zwei, und lange Zeit konnte der „lebende Tote“ mit seinem Erben die süßen Früchte seines größten Schwindels genießen.

Angelichtert wurde jedoch schon die beiden die Verleumdung des Photographieren, und das sollte ihnen zum Verhängnis werden. Eines Tages stürzte der Versicherungsgesellschaft eine Mahnung zu, auf der Shepart und Jacher nicht zu erkennen waren. Dabei lag eine anonyme Karte, daß man sich das Hundstall bei Chicago doch einmal näher ansehen sollte.

Der Schwindel war nur möglich gewesen, weil der Hausarzt Mister Shepart's in San Francisco mit unter der Decke stand. Er hatte sich gegen eine hohe Versicherungsumme einen anderen Leichnam aus der Kasse beschafft, der dann fälschlich als Mister Shepart beerbt worden war. Unter den Lebenden bestand sich auch Mister Shepart im Original, der sich durch eine kleine Beute und einen tief ins Versteck gebrochenen Gut unermesslich gemacht hatte.

Das Klischee wurde verhaftet. Mister Shepart wird vorzeitiglich keine Gelegenheit mehr haben, sein eigenes Erbe und sein eigenes Verdrängender zu sein.

## Ein stolzes Schiff wurde ein Opfer der Klippen



Der brasilianische Passagierdampfer „Aracatuba“

der in der Ostsee bei der brasilianischen Stadt Rio Grande am Klippen lief und aufgegeben werden mußte. Es gelang nur unter großen Schwierigkeiten, Passagiere und Mannschaften zu retten.

## Die Wartburg im Flaggenschmuck



Ausicht des Bergfrieds der Wartburg bei Eisenach mit den 4 verschiedenen Fahnen, die dort am Volkstrauertag gehißt wurden.

## Ein „Gift-Schlucker“ vor Gericht

Im Mittelpunkt eines Londoner Prozesses steht ein neuerechtes Verdrängungsmittel, das an der Spitze der harten Schlafmittel (Veronal und Luminal) gehört und nach der Behandlung mehrere Schwerverdächtige schon wiederholt Unheil angerichtet hat. Der Arzt Dr. Doukwaite, der das neue Präparat anerkennend und auch wiederholt verschrieben hat, trat vor Gericht den Schwerverdächtigten entgegen, die das Mittel als ein Gift bezeichnet hatten. Er nahm eines der Präparate und verschluckte es vor den Augen des Gerichts. Während des weiteren Verlaufes der Gerichtsverhandlung hielt er sich zur Verfügung und trat zum Schluss nochmals vor die Schranken, um zu beweisen, daß er durch das Einnehmen des Mittels an seiner Gesundheit nicht den geringsten Schaden erlitten hätte.

Das Gericht meinte den Augenzeugen anzuerkennen. Der Staatsanwalt hielt es aber doch für nötig, auf die Gefährlichkeit solcher Mittel hinzuweisen und eine strengere behördliche Kontrolle zu fordern.

## No-No ist tot — es lebe Jig-Jig

Es ist nur wenige Monate her, da trat von Amerika aus die „tollende Woge“, das No-No seinen Siegeszug über den ganzen Globus an. Die No-No-Beideckschaft sah wie eine Woge um sich, der tollende Woge und die überaus große Wahrscheinlichkeit lag am No-No, Aufschwungsbewegungen geschäftlich an der Tatsache, daß die würdigen Herren Generaldirektoren sich mehr mit der Aufklärung der freilebenden Holzplanken als mit jener der Bilanz beschäftigten, überhaupt, es gab seinen Zeitgenossen, der sich nicht wachsend einmal schickern mit dem Problem aus Holz und Schweiß mit mehr oder weniger Glück beschäftigte. Die Woge, die allmählich an einer Woge sich ausbreitete, brachte allerdings auch ihr Unheil mit sich. Sie gab der völlig darüberschreitenden Spielwaren-Industrie neue große Arbeitsmöglichkeiten.

Jetzt ist No-No tot. Die importierten No-No-Spieler aus Dänemark und den Philippinen, die einheimischen Briten, die No-No-Spieler und Schulen aufweisen hatten, haben dem No-No und nur hin und wieder sieht man einen armen, Juchzenden, verarmten sein Spielzeug schenken.

Nach wenn nicht alle Kinder schlafen, dann ist bereits ein Nachfolger zur Stelle.

No-No ist tot — es lebe Jig-Jig. Eigentlich heißt Meles neue Modelle mit vollen Namen Jig-Jig und heißt nicht anders, das, als das seit Jahrzehnten und allen vertraute Puzzle-Spiel, bei dem aus einem Haufen farbiger geschnittener Holz- oder Pappeisen in mühsamer Arbeit ein Muster zusammengesetzt werden muß. Dieses allgegenwärtige Spiel der kindlichen Kultur der Welt hat plötzlich wieder aktuell geworden. Offen-

bar appelliert das Prinzip der Jig-Jig in den Grundrissen und des mühseligen Zusammenbauens an die heutigen Gemütszustände der Völker. Das No-No-Fieber, das man in Deutschland noch in guter Erinnerung hat, ist in Amerika als Jig-Jig-Fieber wieder aufgefunden. Da man kein Geld mehr zum Kino und anderen Vergnügungen hat, heißt man lieber mit Holzspielen.

Ein paar Zahlen: nach Feststellung von Sachverständigen werden in Amerika jetzt wöchentlich 24 Millionen Jig-Jig-Spiele verkauft. Eine Firma, die im vergangenen September das alte Spiel durch den neuen Namen propagierte, verkaufte innerhalb 12000 Spiele. Im Dezember war die Produktion bereits auf 200000 Spiele pro Woche gestiegen, und im Januar sollte die Firma wöchentlich eine halbe Million bez. Und jetzt wird eine weitere Produktionssteigerung in Betracht gezogen.

Die Woge hat um sich gefressen, und es gibt kaum noch eine amerikanische Familie, die sich nicht abends bei dem Licht über das gemeinsame Jig-Jig-Spiel die Köpfe geneigt.

Neben den großen Tageszeitungen sieht man in den Zeitungskiosken Amerikas nur noch „Jig-Jig-Verleitung“, „Jig-Jig-Ausgaben“ und das „Jig-Jig-Magazin“. Wenn diese neuen Modelle der Massen noch einer Propagierung bedürftig, dann war es die Tatsache, daß sich der König von England dieser Tage ein Jig-Jig aus fünfzehnhundert Einzelteilen bestellte.

Natürlich haben sich die Psychologen bereits mit tausenden von tiefgründigen Abhandlungen auf das Rätsel dieser neuen Massenphänomene gestürzt, und der Erklärung gibt es Millionen, wie es auch eine gleiche Anzahl von Auftritten dafür und dagegen gibt. Viele Kerne räumen das Spiel als geistige Raubzucht, als Anlaß den geordneten Traum zur schillernden Beiläufigkeit auszuwickeln zu lassen, andere wieder behaupten, geistige Störungen seien die natürliche Folge der neuen Modelle. Ähnlich wie Deutschland dieser letzten Modelle erfolgreicherer Bilderhand entgegensteht als dem No-No. Sicherheitsbedenken bereiten wir uns auf den Fall vor: No-No ist tot — es lebe Jig-Jig!

## Ein Gefängnisinsasse als wissenschaftlicher Mitarbeiter

Ein Amerikaner, Dr. William Minor, der im Jahre seines Lebens in einem englischen Gefängnis zubrachte, hat als Strafgefangener eifrig an einem wissenschaftlichen englischen Wörterbuch mitgearbeitet, ohne daß der Herausgeber dieses Werkes von dem Aufenthaltsort seines Mitarbeiters eine Ahnung hatte. Erst als Dr. Minor kürzlich nach dem Zusammenbruch ins Licht trat.

Dr. Minor verbrachte in London einen Monat und wurde als geistig unerschütterlich in der Fremdstellung des englischen Gefängnisses in Broadmoor zeitweilig untergebracht. Vorher hatte er von dem englischen Verordnungsamtlichen Gelehrten Sir James Murray eine Einladung erhalten, Beiträge zu einem in Aussicht genommenen Wörterbuch zu liefern. Diese Einladung kam Dr. Minor im Gefängnis nach. Er ließ sich in seinen wöchentlichen Briefen auf dem laufenden.

Seinen Briefwechsel leitete er über ein in der Nähe des Gefängnisses gelegenes Postamt.



Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Entschlüssen

Wie wird die Exportpolitik? / Frühjahrskonjunktur und Arbeitsbeschaffung

Was das, was die neue Reichsregierung bisher an wirtschaftspolitischen Maßnahmen getroffen hat...

den, Arbeitsbeschaffungen und Schwächen gedacht. Außerdem dürfte die Reichsbahn mit neuen Waggonbeschaffungen herantreten...

postiert eine Schonung der Handelspolitischen Beziehungen gegenüber im Wege haben werde.

Es ist s. B. durchaus symptomatisch, daß die Pläne der Reichsregierung hinsichtlich eines Fettmonopols...

Die Aufmerksamkeit, die von dieser Seite ausgedrückt wird und die sich auf die natürlichen Grundlagen beruhen...

Diese Erfüllungsmaßnahmen müssen im deutschen Interesse wie auch in dem anderer Gläubiger geschaffen werden.

Die Börsenhäuser auf gesunden Füßen

Eine Kritik der Commerzbank

Die Commerz- und Privatbank AG hat in ihrer jüngsten Bilanz-Bemerkung...

Interesse nicht nur der Aktionäre, sondern im wesentlichen auch der Öffentlichkeit ein breiteres Verständnis...

3/4 Mrd. Mk. Defizit der öffentlichen Verwaltung Ende März

Im Rechnungsjahre 1932/33 werden, soweit bis heute übersehen ist, die öffentlichen Haushalte...

Schäfer u. Salzer u. a. Das Defizit der öffentlichen Haushalte...

Maschinenfabrik Eßlingen AG. Neuer Vertriebsabschnitt

Eßlingen, 18. März. (Wg. Tel.) In der Wg.-Eßlingen wurde der Absicht für 1932/33 bezüglich der letzten Bilanz...

Ruhiges Getreidegeschäft

Wohl ist der Getreidehandel nicht annähernd vertrieht, macht sich aber ein Abschwächen der Preise...

Wetterbericht vom 18. März

Wetterbericht vom 18. März. (Wg. Tel.) Wetterbericht vom 18. März. (Wg. Tel.) Wetterbericht vom 18. März...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, and various stock prices.

Table with columns for Berliner Börse, Industrie-Aktien, Transport-Aktien, and various stock prices.













# Zum Umzug und Frühjahrsputz

unsere Frühjahrsneuheiten!

In den letzten Tagen sind **große Posten** geschmackvoller Frühjahrsneuheiten in **Gardinen u. Dekorationsstoffen** direkt aus unseren eigenen Fabriken hereingekommen, die wir jetzt zum Umzug und Frühjahrsputz zu **äußerst niedrigen Preisen** zum Verkauf bringen.

Unser Verkaufspersonal steht Ihnen zur völlig unverbindlichen Beratung jederzeit zur Verfügung. Aufmachung der Garnituren bei billigster Berechnung

## Eugen Kentner

A. Mech. Weberei  
G. Gardinenfabriken  
Verkaufshaus: MANNHEIM, P 4, 1

**Dr. med. E. Auch**  
prakt. Arzt  
wohnt jetzt  
**Otto Beckstr. 4**  
Tel. 29620 Sprechst. 8-10, 3-6 Uh

Praxis wieder aufgenommen  
**Dr. Karl David, Arzt**  
**Nur Behandlung v. Beinleiden**  
Sprechzeit: 10-12, 2 1/2-5 Uhr.  
Richard Wagnerstr. 32. Tel. 42098

Melne Wohnung befindet sich jetzt  
**Rosengartenstr. 3**  
**Dr. Emil Wertheimer**  
Neue Rufnummer 43790. 1468

**Hallwangen** bel. Freudendamm  
Kurhaus „Waldeck“  
Direkt am Walde. Schön. Sonne, Licht, offene und geschlossene Terrassen, Hoch-Weiter, gute Pflege bei mäßigen Preisen. Telefon 22000. Tel.: 23. 0011er

**Ich bin sehr zufrieden**  
mit Ihrem Knoblauchsft. (Svecht) und Frau Rosa v. O. r. 1. Colonia 1. 2. Ich litt an Arterienverhärtung und Herzbeschwerden und kann bestätigen, daß Ihr Knoblauchsft. Wunder an mir wirkte. Ich habe den Knoblauchsft. schon vielen empfohlen.

**Sinifer-Knoblauchsft**  
ist appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schenkt gesunde Säfte und leidet bei Arterienverhärtung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Rheuma, Arteriosklerose und allen Stoffwechsellörungen gute Dienste. (siehe W. 2., Verlagsstelle W. 1.)  
Verpackung und ohne Goldmark sind Sinifer-Knoblauchsft-Kapseln und Knoblauchs-Tabletten. Schachtel 10 W. 2., Knoblauchs-Extrakt, Beutel 50 Pfennig. In Apotheken zu haben. Knoblauchsft. auch in den Drogerien, sonst direkt (Verlangensweise).



**Dr. Sinifer & Co.**  
Hilfsmittel - Zeck Leipzig 40  
80.000 Anerkennungen über Sinifer-Gesundmittel.  
Der Teilhaber der Siniferwerke wird **Mitreisender**  
g. l. u. l. Brande Heidenlohe. Jureconsulti. mühen sich unter H. V. 20 an die Weltgesundheitsorganisation.

Heute morgen entschlief sanft unser lieber Bruder, Schwager, Vetter und Onkel  
**Hans Wolff**  
Direktor  
im 64. Lebensjahre  
Mannheim, Bremen, Dijonstraße 3  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg A. Wolff**  
Die Feuerbestattung findet am Montag, den 20. März 1933, im Krematorium in Heidelberg statt

**Todes-Anzeige**  
Heute früh 1/4 1 Uhr ist schnell und unerwartet mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr  
**Kurt Albrecht**  
im Alter von nahezu 50 Jahren sanft entschlafen  
Mannheim (Meerfeldstr. 68; Ausl. E., Lugano (Schweiz), den 18. März 1933  
In tiefer Trauer:  
**Käthe Albrecht** geb. Lingenfelder  
**Irene Albrecht**  
**Bruno Albrecht**  
**Max Albrecht** (Eltern)  
nebst Angehörige  
Die Beerdigung findet Montag, den 20. März 1933 um 15 Uhr statt

**LICHTBILDER VORTRÄGE**  
**UBER:** Die Entstehung und Verhütung von Fuß- und Beinbeschwerden, über richtiges und falsches Schuhwerk.  
**AM:** Montag, 20. März, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr im „Casinosaal“, Mannheim P 1  
Die Schwester ist vom 20. bis einschli. 22. 3. zur kostenlosen Beratung im Sanitätshaus Friedr. Dröhl, Mannheim Q 2, 1, anwesend.  
**EINTRITT FREI**

Hierdurch erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, von dem Hinscheiden unseres langjährigen Geschäftsführers  
**Herrn Hans Wolff**  
Kenntnis zu geben.  
Er war uns ein lieber, treuer Freund, dessen lauterem Charakter wir immer hoch geschätzt haben. In rastloser, treuester Pflichterfüllung und vorbildlicher Hingabe, hat er stets die Interessen unserer Gesellschaft wahrgenommen.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Mannheim, den 17. März 1933.  
**Mannheimer Dampfseilerei vorm. Louis Wolff**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gott der Allmächtige rief heute früh 6 Uhr unseren lieben Vater und Großvater  
**Hermann Martin**  
im Alter von 89 Jahren, wohlverabschiedet, zu sich in die Ewigkeit.  
Mannheim (D. 4, 14), den 18. März 1933.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Martin.**  
Beerdigung: Dienstag, 21. 3. 19 Uhr von der Leichenhalle aus.

**F. WECZERA & SOHN**  
Damen-Mode-Salon  
Feinste Maßarbeit nach den neuesten Frühjahrs-Modellen - Zeitgemäße Preise  
**Spezialist** für Schaulier, Kostüme, Fantasie-Kostüme, Mäntel etc.  
**Spezialistin** für Strümpfe und Abendkleider, Blusen etc.  
August Wezera  
Jetzt Tullastraße 15  
Frau E. Wezera

**Todes-Anzeige**  
Meine liebe Frau, unsere allerliebste, unvergeßliche, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Eva Sassenhoff**  
geb. Haaf verwitw. Heigmann  
ist heute morgen nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren, von Gott dem Herrn in die ewige Heimat abberufen worden.  
Käfertal, den 18. März 1933.  
In tiefer Trauer:  
**Eugen Sassenhoff**  
**Leopold Heigmann**  
**Elise Heigmann**, Diakonisse  
**Grethchen Heigmann** geb. Gaffé  
**Elisabeth Heigmann**, Enkelin  
Beerdigung am Montag, den 20. März 1933; 3 Uhr in Käfertal

Statt Karten!  
**Gustav Maier**  
**Gertrud Maier**  
geb. Kößig  
Verheiratete  
Sonntag, 19. März 1933  
Trauung: 4 Uhr Konkordienkirche

Planung, Ausführung, Finanzierung  
neuzzeitlicher Eigenhäuser zu Festpreisen:  
**Besichtigen Sie unsere Ausstellung**  
**P 5, 1**  
**Eigenheim-Finanz A.-G.**  
Mannheim / L 15, 1  
Telephon 31270

**Trauerkleidung**  
Trauerhüte - Trauerschleier  
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in aller Preislagen zur Auswahl  
**Fischer-Riegel**

**Trauerdrucksachen**  
in Brief- und Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an  
**Druckerei Dr. Haas**  
R 1, 4-6

**10.-M. Belohnung** **Bruchleiden**  
Mein 118jähriges Bruchleiden ist durch Danzelsens Patente völlig geheilt und benötige ich keine Bandagen mehr.  
Rudolf W., Freiburg  
Seit 7 Jahren litt ich an einem Hodenbruch und bin jetzt durch Danzelsens Patente völlig geheilt.  
Otto Sch., Freiburg  
Verlangen Sie Prospekt vom  
**E. Danzelsen - Niederlassung:**  
Mannheim 106, Kaiserstr. 24, pt.  
Zu sprechen Kaiserstr. 24, part. Montag, den 20. März, von 1-7 Uhr und Donnerstag, 25. März, von 1-7 Uhr.

**WARUM NOCH ARTERIENVERKALKUNG?**  
wo Sie doch dieses Übel so leicht durch unseren hochkonzentrierten **RUSMA-KNOBLAUCHSAFT** verhindern und beseitigen können. Er verflüssigt den ganzen Körper, reinigt Blut und Darm, schenkt gesunde Säfte, beschleunigt Harntreibe und Darmtrift und setzt den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit **RUSMA-KNOBLAUCHSAFT** fühlen Sie sich wie neugeboren.  
1 Original-Flasche kostet Mark 2.-, 1 Doppel-Flasche Mark 3.50. Zu haben: Storch-Drug. A. Gullmann, Marktplatz; Schick-Drug. Büchler, L. H. 4; Drogerie P. Knoll, P. 4, 5-4; Drogerie Ludw. & Schüttler, O. 4, 5 und Friedr. Heilmannstr. 19; Hirsch-Drogerie Trüschler, Heilbrunnstr. 6, 7, 15

**Achtung!**  
Bei Abreise in fremde Städte oder in jeder Wohnung an geeigneten Stellen für ein 5-tägiges Bierlager  
**Weinverkauf über die Straße**  
Magdeburger unter H. 1102 an die Ordinalstraße.  
**la. Benzin 34 Pfg.**  
**Tankst. Rheinhäuserstr. 92**  
wieder eröffnet

**Bei Kopfschmerzen**  
**Rheuma-Muskel- u. Nervenschmerzen**  
Achten Sie in der Apotheke oder nur **Herbin Stodin**  
N. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG.

Ged. Silber, Platin, Juwelenwaren  
Ehren in Qualität  
Industria Lager  
Bismarckstr. 10  
alter Art / Trauzeug  
Danzelung  
Hermann  
**APEL**  
Mannheim, P 3, 14  
an der Planke, gegenüber  
Hauptstr. 11  
Tel. 270 22  
gegründet im Jahre 1908

**Fett macht alt!**  
Zwei Maß an nur einem, bald  
erwachsen und schlapp und bald  
ist nicht mehr zu sein. Auch  
wenn man noch sehr jung ist,  
kann man durch zu viel Fett  
schon krank werden. Die Ursache  
dafür ist das überschüssige Fett,  
das sich im Blut und in den  
Zellen ansammelt. Dieses Fett  
verhindert den Sauerstoff und die  
Nährstoffe zu gelangen und die  
Zellen sterben ab. Das ist die  
Ursache für alle Krankheiten,  
die mit dem Alter kommen.  
Man muss das überschüssige  
Fett loswerden. Das kann man  
mit **Dr. F. Richter's**  
Fruktose-Kohlensäure  
tun. Es ist ein natürliches  
Mittel, das das überschüssige  
Fett abbaut und die Zellen  
erneuert. Es ist ein  
wunderbares Mittel, das  
man in jeder Apotheke  
finden kann. Es ist ein  
natürliches Mittel, das  
man in jeder Apotheke  
finden kann. Es ist ein  
natürliches Mittel, das  
man in jeder Apotheke  
finden kann.











# 5 x 2 = 8

ROMAN VON HANS RICHTER

Copyright 1933 by August Scherl G. m. b. H. Berlin

Koll beunruhigt.  
"Schlechte Laune, Gerber? Wasser hilft. Komm herunter und mach ein paar Kopfschüttel. Wahrhaftig ist Ottilia auch da."  
"Ist dir eigentlich bei Ottilia etwas aufgefallen, Bernd?"  
"Koll hat nun doch die Zeitung fallen lassen und steht sich aufrecht da."  
"Nicht, doch ich müßte."  
"Natürlich, wenn man andere Dinge im Kopf hat... Du bist zwar ein Rufen, Bernd, aber ich muß es dir trotzdem sagen: Die Post auf Thurnheim gefällt mir dieses Mal nicht. Mir will scheinen, als wären wir nicht ganz zur richtigen Zeit gekommen. Medizinisch oder politisch nennt man so etwas Reife."  
"Wenn es ins medizinische Fach fällt, muß es Kollin, unter Familienangehörigen, beunruhigen!"  
"Kollin hat seinen Namen geblüht und jetzt, ich immer noch mit dem Bandus frohlockend, in der Tür. Wer redet hier von Postreife?"  
"Wir sprechen über Ottilia", sagt Koll.  
"Und überhaupt über Thurnheim", muß Bernd ergänzen.  
"Das scheint mir das selbe. Ihr wart ja noch Fohlenmäße, als Oskel Koll wider heizelte. Natürlich hat es genug Spielbürger gegeben, die den Kopf schüttelten: Oskel Koll war Nebenunterverwalter, Otto Dreiwandlung und Ottilia Kollin. Ein sechsundzwanzigjähriges Mädchen ist in manchen Dingen ein fertiger Mensch."  
"Was sich psychologisch und medizinisch widerlegen ließe", sagt Kollin.  
"Spar dir deine wissenschaftlichen Hochsprünge für wichtigere Fälle auf! Außerdem weißt du, wie das gemeint war. Und wenn du im psychoanalytischen Kollin nicht gefolgt bist, dann mußt du auch wissen, was ich daraus entwidelt."  
"Kollin nicht, Verdrängte Komplexe."  
"Lorenz selbst Ottilia", sagt Koll. "Das Mädchen ist ziemlich selbständig aufgezogen, und sie steht in der zweiten Hand ihres Vaters, die, natürlich, nur wenige Jahre älter ist und völlig anders als Tante Dorothea, nicht ihre zweite Mutter, sondern die Geliebte ihres Vaters. Wir wollen Oskel Kollin alles Menschliche zubilligen, außerdem sind Kollin's Jahre ja auch kein Alter, aber wir müssen auch Ottilia verstehen, die hat nicht begreift, weshalb wir dürfen uns gegen solche Empfindungen nicht wehren."  
"Du denkst jetzt an Papa?" sagt Bernd.  
"Ja, aber davon wollte ich nicht sprechen." Das ist Koll's Art. Er kennt den Konflikt in der Ehe seiner Eltern besser als die Brüder, aber er hat es immer verstanden, mit ihnen eine gemeinsame Front zu bilden.  
"Wir haben ja gestern schon davon gesprochen", sagt Bernd. "Ottilia muß heiraten. Du bist ein praktischer Mensch, Koll; du denkst von uns allen am nächsten. Wenn du und Ottilia —"

"Das ist keine Post für eine Ehe!" schneidet Koll den Satz seines Bruders brüsk ab. "Das ist überhaupt kein Thema, aber das man miseln sollte! Aber eins ist sicher: Wir müssen uns Ottilia annehmen; das ist einfach unsere Pflicht."  
"Und wenn sie uns gar nicht haben will?" Kollin denkt an den Sprüchlein von gestern. Er hat längst seinen Plan gefaßt: Er wird heute vormittag einen Briefling unternehmen, und es sollte doch mit dem und jenem zugehen, wenn er diese vergangene Mannheimer Krabbe nicht finden sollte! "Ich wollte heute vormittag —", sagt er.  
"Koll wußt ab, Du kannst tun, was du willst. Ich kann mir auch denken, was Bernd vorhat. Nehm die Post, geht auf den See, schwimm, aber überlaß Ottilia zuerst einmal mir! Es ist wirklich nicht gut, wenn wir immer in Wasser anrücken."  
Der Plan Koll's erweitert sich als undurchführbar, da Ottilia beim Frühstück leidet. Dieses Frühstück ist an sich auf Thurnheim keine gewöhnliche Sache. Im Gartenlaab ist ein langer Tisch gedeckt, und jeder kommt und geht, wie es ihm beliebt.  
Als Koll Hermann nach Ottilia fragt, muß der sich zuerst bei Koll's erkundigen und gibt den von Ottilia gewünschten Bericht.  
Der Geheimrat hat einen Berg Zeitungen vor sich aufgebaut und kummert sich um nichts. Bürger sagt neben der Zeitung und spricht leise auf sie ein. Bernd's Verlaß, eine Blätterbindung mit Karin heranzuführen, sind deshalb von geringem Erfolg begleitet.  
Inlegt erscheint Anna Sibulle. Es ist immer ein ästhetischer Genuss, diese Frau zu sehen. Während die anderen in Strandsängeln herumhocken, ist sie, wenn auch sommerlich, so doch korrekt gekleidet. Nur Koll, der schärfer beobachtet als die anderen, fällt ein müder Zug um die Augen auf.  
Er hat sich erhoben und führt ihr die Hand — eine laualermäßige Geste, die auch von seinen beiden Brüdern wiederholt wird und die sogar den Geheimrat aufblenden läßt.  
"Sie sind zu beneiden, Anna Sibulle!" sagt er, während er sich mit der vornehmen Art des Grandseigneurs über ihre Hand beugt. "Man muß ein Gefühl der Befriedigung haben, wenn man drei solche Jungen in die Welt gesetzt hat."  
Anna Sibulle lächelt. "Welchen Sie, Gerneberg?"  
"Sie meinen Ottilia?" sagt er leise. "Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich ein paar Stunden mit dem Mädchen beschäftigen würden."  
"Und Sie, ebenso leise: Man darf nichts erzwungen wollen..."  
Der Geheimrat steht sich um. "Wo ist Ottilia?"  
"Sie ist heute früh mit dem Boot fortgefahren; sie hat durch Koll's sagen lassen, daß sie sich für den Tag entschuldigen ließe. Ich glaube: eine Windwetterfahrt auf der Elbe."  
"Koll's Gerneberg sucht die Kollin. So ist das immer, und meine Frau?"  
"Frau Gerneberg fühlt sich ermüdet; sie wird später kommen. Das Frühstück ist ihr auf dem Zimmer gebracht worden."  
Der Geheimrat verläßt regimiert hinter seinen Zeitungen.

Anna Sibulle, die neben Koll sitzt, gibt ihrem Kellchen einen Wink. "Wenn du keine anderen Pläne hast, möchte ich dich nachher einmal sprechen, Koll."  
"Ich stehe natürlich zur Verfügung."  
"Es ist kühl, und es ist norddeutsch, wie Mutter und Sohn zusammen stehen. Es mag für Menschen mit beweglicherem Blut unverständlich sein, aber es verdient sich manches dahinter, und es ist letzten Endes eine Ehre, sich alljährlich zu offenbaren. Norddeutsche Menschen sind so, aber sie haben einen starken Willen und eine Beharrlichkeit im Festhalten, die man nicht unterschätzen darf."  
Als Karin Zeitun aufsteht, ist Bürger an ihrer Seite. "Du bist doch mit dem dummen Jungen gut unterhalten?" Er ist durchaus nicht guter Laune; er ist wütend und kann sich kaum beherrsigen.  
"Bedenke, was der kleine Bernd netter, als du es jetzt bist", gibt sie zurück.  
"Netter? Als ich's darauf ansehe! Du weißt, warum wir hier sind und was wir hier erreichen wollen..."  
"Du willst etwas erreichen?"  
"Für uns!"  
"Sie stehen am Meerufer, und Karin hat kleine, flache Steine ausgelesen, die sie nun über die Wasserfläche tanzen läßt. "Für dich, mein Lieber!" sagt sie nebenbei.  
"Nach dir nicht lächerlich! Denk an unsere Abmachungen! Wenn sich der Geheimrat nicht für mein Unternehmen interessiert —"  
"... dann bist du fertig! Aber das ist nicht richtig: Du bist heute schon fertig. Du hättest in Berlin bleiben sollen, U. B.; Sandlust steht dir nicht. Außerdem hast du ja gestern deine Pläne so deutlich verfolgt, wie das nur möglich ist. Würde diese Frau innerlich nicht so furchterlich entwirrt, sie müßte dich durchschauen."  
"Sie spricht heute mit ihrem Mann. Wenn alles gut geht, können wir in drei Tagen abreisen."  
"Du und Uta?"  
"Rein; du und ich! Natürlich müssen wir Uta in dem Film beschäftigen. Aber das ist meine Sorge jetzt!"  
Bernd kommt mit den beiden Drogen angeläufen; die Dunde umspringen ihn. "Ich lauchte Sie, Karin. Ich dachte, wir wollten schwimmen? Ah, entschuldigen Sie! Ich höre —"  
"Die hören durchaus nicht. Ich hatte nur eine geschäftliche Besprechung mit Bürger. Das Thema ist erledigt."  
"Der Requisite ist während, ich habe zu arbeiten."  
"Das bist nicht hindern, lieber Bürger! Und versich nicht, daß wir Großadmiral werden jede Minute in der Natur auszuüben müssen, wenn wir nicht rettungslos an Altpapier werden wollen! Ich jedenfalls denke daran."  
"Als er fort ist, errotet sich Bernd. "Du hast dich mir doch versprochen, diesen Kerl abzuholen zu lassen?"  
"Ich kann nicht hindern, daß er der Galt seines Oskel's ist, ebenso wie wir."  
"Gottselig nicht mehr lang!"  
Ein unbeschreibliches Lachen spielt um Karin's Lippen. "Gottselig... Die Dinge entwickeln sich oft rascher, als man denkt." —

Nach dem Frühstück klopft Koll an der Tür seiner Mutter. "Du wollest mich sprechen, Mama?"  
"Anna Sibulle sitzt im Esstisch; ihre rechte Hand spielt mit dem Telegramm. "Ich hätte es dir gestern schon sagen können, aber ich war mir über mich selbst noch nicht klar. Bitte, lies das!"  
"Keine Nieme zuckt in dem Gesicht des Kellchens, während er die wenigen Worte überliest. Aber er braucht unverhältnismäßig viel Zeit dazu, und Anna Sibulle kennt ihn: Es arbeitet in ihm, es hat ihn überfallen, und er muß damit fertig werden, ehe er eine Antwort geben kann.  
"Deshalb spricht er zuerst auch von etwas anderem. "Ich dachte, es handelte sich um Bernd", sagt er.  
"Anna Sibulle nimmt den Boden an, weil sie es ihrem Sohn leichter machen will. "Was ist mit Bernd?"  
"Wieso wollte ihm einen Posten in Hebersee verschaffen. Ich sprach neulich in Bremen mit ihm; er dachte an den Herbst. Ich weiß eigentlich nicht, warum Bernd so lange warten soll."  
"Ist etwas vorzugesellen?"  
"Koll antwortet mit einer Gegenfrage. "Weißt du, was gestern Abend geschehen ist?"  
"Ich weiß es nicht genau, aber ich kann es mir denken. Es ist für eine Frau nicht immer leicht, den Vater zu verstehen, besonders nicht in Fragen, die Männer unter sich in einer ruhigeren Art zu erledigen pflegen. Du weißt: Ich habe mich um die... sie steht... um die Verhältnisse meiner Söhne auf diesem Gebiet wenig bekümmern können."  
"Ich glaube, Bernd wird nichts dagegen haben, wenn Bernd sich jetzt für ihn bemüht", sagt Koll.  
"Kann man ihn Anna Sibulle doch unterbrechen. "Du vermagst den Inhalt des Telegramms! Dein Vater kommt zurück. Meinst du nicht, daß in erster Linie er das zu bestimmen hat?"  
"Koll nickt. "Ja... Das heißt... Unschuldige — ich bin nun einmal Durst! Dieses Telegramm enthält nichts als die Benachrichtigung an die Firma, beziehungsweise an Papas geschäftlichen Vertreter. Es heißt nichts darin, daß auch wir nun dieser Rückkehr betroffen werden, und was es für uns heißen will."  
"Ja mir", sagt Anna Sibulle ruhig. "Nur zu mir... Und das ist eine Angelegenheit, die ich nur mit deinem Vater besprechen kann. Ein Sohn, auch wenn er noch so erwachsen ist, kann da nicht raten."  
"Koll überlegt sich. "Du hast bei Uta's gerade gesagt?"  
"Rein, ich warte. Aber ich werde ihm bitten, daß er Bernd wegen mir eurem Vater spricht. Ich hoffe... Sie muß sich überwinden, um das nächste zu sagen. Anna Sibulle gehört nicht zu den Frauen, die vor Männern, und wenn es die eigenen Söhne wären, gern über andere Frauen sprechen. Ich hoffe, er weiß, daß Karin Zeitun sehr bemüht ist. Es wäre mir lieber, wenn er seinen sportlichen Oberges mit Ottilia antöben würde."  
"So fällt ein Name in die Debatte, der, wenn es noch Koll's angeht, nicht genannt werden wäre. Und es entspricht nun wieder ganz seinem Charakter, daß er nicht antwortet. "Ottilia meldet uns", sagt er. "Wir sprachen bereits davon, untereinander."  
(Fortsetzung folgt)

## Soll man am Anzug sparen?

Es ist verständlich, daß jeder bei Verwendung seines Einkommens zunächst an die lebensnotwendigsten Bedürfnisse, an Essen, Trinken und Wohnung denkt. So sehr man auch seine unglückselige Bevölkerung zu Gleichmütigkeiten zersenden und um Wünsche auf dem Gebiete der Bekleidung vielfach zurückstellen müssen, so erscheint doch angebracht, bevor zu anderen, daß die Sparfamkeit nicht übertrieben wird.  
Wer noch Arbeit hat, sollte sich auch lehrerfertig in das Arbeitsbeschaffungsprogramm einschalten. Wer s. B. auch vermag, seinem Bekleidungsbedarf nachzukommen, der sollte mit seiner Auf-

tragverrechnung nicht länger zurückhalten. Jeder Arbeitsauftrag vermindert sich in der Hand des Schneidermeisters wieder in Arbeit und Brot, legt ihn in den Stand, auch lehrerfertig wieder zur Erzielung von Aufträgen und hiermit zur Bekleidung der Wirtschaftsverhältnisse beitragen zu können. Jeder, auch noch so kleine Auftrag an das Schneiderhandwerk fördert so auch die Naturbelohnung der Wirtschaft.  
Das sind bei Beginn des Frühjahrs, da sich mit der Neuzugabe der Natur auch beim Menschen der Wunsch reat, sich neu zu kleiden, zeitgemäße Gedanken.

Sparfam sein, richtig verstanden, heißt nicht einfach, billig einzukaufen, sondern vielmehr preiswert kaufen. Preiswert bei Bekleidung aber heißt nur ein, mer für den Preis den größten Gewinn erzielt. Und das ist nun interessant, wenn die Angehörigen des Schneiderhandwerks von ihren Kunden auf die Frage, warum man solange nichts mehr bestellt habe, immer wieder hören müssen: Ja, nun, wir haben halt geparkt; wir sind aber froh, immer noch Arbeit getragen zu haben, weil nur die Wahrheit es uns überhaupt ermöglicht hat, so lange ohne Neuanfertigung auszukommen.  
So machen viele Kreise der Verbraucherschaft die Erfahrung, daß hohe Tragfähigkeit, welche große Haltbarkeit, welche solide Verarbeitungswerte in der handwerklichen Wahrheit enthalten ist. Und diese Erfahrung, die viele Verbraucherkreise heute erlangt haben mögen, — sollte es nicht jedem etwas zu sagen haben, der sich ein neues Kleidungsstück anschaffen will? Maßförmigkeit garantiert Haltbarkeit, garantiert eine lange Tragedauer des Kleidungsstückes und ist deshalb die präziseste Form der Kleiderbeschaffung.  
Beitragen von der Ausstattung auf eine Wirtschaftsförderung und auf das Schließen der Bekleidungsfrage, zu dieser Wirtschaftsförderung beitragen zu wollen, heißt das Maßförmigkeitsprinzip der jetzt beginnenden Frühjahrsausstattung mit besonderen Erwartungen entgegen. Es ist getrieben, allen Wünschen der Verbraucherschaft Rechnung tragen zu können, in seinen verschiedenen Qualitätsstufen ist es auch imstande, allen berechtigten Preiswünschen zu genügen. Form, wer gut und, auf die Dauer gesehen, billig bedient sein will, der denke daran: Maßförmigkeit ist doch das Beste!

### Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehlen sich:

Joh. Bauer Rheinstr. 15, Tel. 332-46	Hans Benirschke K 3, 12 Tel. 233-46	Franz Berberig O 5, 14ab 1-4 331, 2, 14, Tel. 327-74	Robert Bonats T 6, 34	Fritz Brehm Kopplerstr. 23, Tel. 400-12	Ferdinand Brems S 2, 15 Tel. 291-30	Dyonis Burkhard R 4, 15	
Wilh. u. Anna Bürkheimer Herrn- u. Damen Schneider E 4, 10	Friedr. Class P 6, 6 Tel. 294-07	Peter Daum Kirchenstraße 16	Anselm Dörr Seckenheimerstr. 22	Wilh. Ebert Waldhofstr. 213	Josef Eble N 7, 2 Tel. 227-34	Engelhorn & Sturm am Strohmühl Tel. 220-33	
Karl Frank U 5, 11 Tel. 222-45	Karl Geißler S 3, 1	Kein menschlicher Körper gleich dem andern! Darum nur <b>Maßkleidung</b>				Emil Gerspach L 14, 2 Tel. 246-75	Josef Goldfarb P 7, 28, Heidenbergstr. 28 Telephon 320-21
Fritz Gunkel S 6, 32	Heinrich Grünhut S 1, 2 Tel. 283-66					Georg Hatzendöhler L 12, 5 Tel. 338-06	Hch. Heifert Friedenstr. 11, Tel. 407-02
Otto Hartmann Herrn- u. Damen Schneider, U 8, 18	Wilh. Hausmann Meerfeldstr. 84, Tel. 305-28	Herrn-Schneider-Zwangs-Innung Mannheim und der Vororte				Hch. Hoig P 2, 1	Otto Hummel U 3, 10
Ch. Hermann T 6, 14	Jak. Hirschhorn E 3, 14 Tel. 335-32					Karl Kats Gontardplatz 1	Hern. Klingner Käbelerstr. 34
Gg. Jünger Koblenstr. 17, Tel. 333-77	Alois Kaufmann C 3, 4 Tel. 250-18	Karl Leiss K 1, 21	Wilh. Maier Q 2, 22				
Aug. Kraff L 4, 5	Gg. Laule Rheinstr. 16	Gebr. Maues Maßkleidung Hansen, P 2, 31-32	Joh. Müller Riedhofstr. 18 Tel. 509-97	Karl Müller C 3, 20a	Wilh. Münch U 1, 6	Jos. Neeninger P 4, 10 Tel. 232-30	
J. Novotny N 3, 16 Tel. 221-96	Ferd. Nuber N 5, 7 Tel. 239-73	Otto Reber Herrn- u. Damen Schneider P 6, 18	Adam Reul R 7, 40 Tel. 307-22	Wilh. Rohr Rheinlandstr. 49	Marcus Roos U 5, 22	Sigm. Stumpf U 4, 21 Tel. 221-93	
Herm. Scheer G 7, 17	Friedr. Schmelze Schweizerstr. 31a	Alb. Schmitt P 2, 10	Karl Schmitt D 4, 8	Chr. Schwartz Schweizerstr. 13, Tel. 442-56	Jos. Seitz Kronprinzenstr. 32	Heinr. Tropol L 15, 11	
Karl Tauber Gr. Wallstraße, 55	Ernst Wagenländer Rheinstr. 12	Karl Wagner Käbelerstr. 40	Rid. Weigel S 6, 19	Hch. Weinreich P 5, 15 Tel. 333-30	Jos. Weinsierl P 3, 1	Ph. Wickersheimer Schulstr. 1A, Friedenheim Telephon 428-25	
Adolf Wirth Gärtnerstr. 22	Red. Wollmann U 1, 23 Tel. 265-89	Erteilen Sie frühzeitig Ihre Aufträge dem Schneidermeister!				Karl Zonstus K 1, 22 Tel. 232-96	Val. Zoemüller R 3, 2a





**Gesunder Schlaf durch saubere Federn**

Wir reinigen Ihre Bettfedern mechanisch in 12 Stunden. Abholung morgens, Zustellung abends. Bitte rufen Sie uns 32323 - Berlin-Charlottenburg.

**Hirschland**  
WASSERSCHLEIM-UND-ÖL-ANSTRICHEN

# Bereinfachte Inhalation bei Katarrhen usw.

Wer hat nicht schon unter Beschwerden in den oberen Luftwegen — Quänen, Heiserkeit, Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes, der Bronchien usw. — gelitten?

Eine Erkältung, eine leichte Infektion genügt — falls nicht sofort vorbeugend wird — um häufige gesundheitliche Störungen zu veranlassen, die schwerlich und langwierig, wenn nicht gefahrlieh sind.

Keiner kann das Eindringen von Bakterien vermeiden, jeder vermag jedoch ihrer schädlichen Wirkung einen Riegel vorzulegen. Da man sich in öffentlichen Lokalen, in Kino, Theater, Schule, auf häufigen Straßen, in Krankenhäusern usw. befindet, so jeder Atemzug führt Keimbakterien mit sich und man Gefahr lauft, Infektionen usw. hat auf diese Weise ihren Anfang genommen.

Wichtig ist deshalb vor allem, die Schleimhäute der Atmungsorgane gesund zu erhalten und ihre natürliche Abwehrkraft zu verfestigen, so daß sie Keimbakterien nicht leicht überleben können.

Greifbar haben sich nun die reizmildernden, schleimlösenden, leicht desinfizierenden Aethia-Preparaten ausgerechnet bewährt; sie wirken beruhigend auf

entzündlich erregte Schleimhäute und überziehen diese mit einer angenehmen erfrischenden, feuchtigkeitsspendenden Schicht, die den Bakterien ihre gefährliche Wirkung nimmt und entfernt. Deshalb sind Aethia-Preparaten auch bei den Bakterien so beliebt!

Die Anwendung ist ebenso einfach wie wirksam und angenehm: Einmal täglich 1 bis 2 Tabletten zwischen Wangenrand und Zahnebene langsam im Munde vom links nach rechts hin umherrollen. Dann von links nach rechts durch den Mund atmen und auf diese einfache und wirksame Weise inhalieren. Das ist es auch, abends vor dem Schlafengehen eine Aethia-Tablette in den Mund zu stecken. Am anderen Morgen ist Nasen- und Hals frei und erfrischt, das unangenehme Kratzen verschwunden. So klein die Tabletten, so groß die Wirkung! Man sollte deshalb darauf, Aethia-Preparaten immer zur Hand zu haben.

Alle Apotheken und Drogerien führen Aethia-Preparaten in den bekannten bekannten Packungsformen von 45 und 90 Tabletten. Wer sie bereits kennt, weiß diese zuverlässigen Helfer an sich. Wer sie noch nicht verachtet, lasse es tun!

E 333

## Wie kommt Staub aufs Zifferblatt?

Das Deckglas Ihres Weckers sitzt doch „luftdicht“ fest — trotzdem findet der Staub durch Ritzen seinen Weg.

Ebenso ist es auch mit den Betten. Zwar sind die Inlets meist „federdicht“, aber Sie sollten nur mal zusehen, wieviel Staub und Schmutz beim Reinigen herauskommt. Man merkt's ja oft schon so am „Klumpig-sein“.

In solchen Betten sollten Sie nicht schlafen. Durch Aufdampfen und Reinigen der alten Federn und Zuziehen von neuen verbessern Sie Ihre Lagerstätte.

Nach vorheriger Anmeldung holen wir Ihre Betten morgens ab und stellen Sie Ihnen abends wieder zu. Bettfedern-Reinigungs-Maschine modernsten Systems.

# Liebhold

Erols u. größtes Spezialhaus für Betten u. Ausstattungen  
Mannheim H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

### Automarkt



**OPEL** - Personen- u. Lieferwagen  
**OPEL** - Büsser-Lastwagen  
**OPEL** - Original-Ersatzteile für alle Typen auf Lager  
**OPEL** - Reparaturen durch Spezial-Fachleute

Fordern Sie günstiges Angebot u. unverbindliche Probefahrt vom OPEL-Großhändler für Mannheim a. Ludwighafen:

**OPEL-Verkaufsstelle**  
Ludwigshafen a. Rhein  
Kaiser-Wilhelmstr. 7 — Fernruf 62851

**ABSCHLEPPDIENST**  
VOLLRECHT Tel. 34257

#### Cabriolet

4-Sitzer, nur erste Marke, in sehr guter Ausführung, 5. 19 Motor, 220 PS, ohne das zu kaufen gebietet. Knäufel für alle Typen auf Lager. Preis 12.000,- an die Geschäftsstelle.

**Gegen Kasse Cabriolet**  
nach modernem Konzept zu kaufen, 1937 Ausgabe mit Preis u. Zubehör, nur K 12.000,- an die Geschäftsstelle oder Kasse.

#### Geld-Verkehr

**Hilfe bei Zahlungsschwierigkeiten**  
Uebernahme von Außenständen. Kaufkredite bis über 200,- Mk. - Vergleiche - Kaufmann, Mannheim, E 3, 17

**Hypothek** Baukapital Privat-Darlehen Betriebskredite bis 100.000,- an die Geschäftsstelle.

#### Immobilien

**2 1/2 stöck. Wohn- und Geschäftshaus**  
In guter Wohnlage, 2 Zimmer, 2½ Bäder, 2-3 St. 2000,-. Preis 21.000,-. Kauf 12.000,-. Kupon 500,-. An die Geschäftsstelle.

**Haus in der Weststadt**  
Preis ca. 1500,-. 1000,-. Preis ca. 1500,-. An die Geschäftsstelle.

#### Lohnwagen für Herranfänger

5-6 Sitzer, Opel, 12 PS, 1200,-. Preis 1200,-. An die Geschäftsstelle.

**Schnelllastwagen**  
1-2 Tonnen, Opel, 25 PS, 2000,-. Preis 2000,-. An die Geschäftsstelle.

#### Gebr. Klein-Auto

4-Sitzer, Opel, 12 PS, 1200,-. Preis 1200,-. An die Geschäftsstelle.

#### 300 Mark

gegen ein Stück Land oder ein Haus, 300,-. Preis 300,-. An die Geschäftsstelle.

#### 3x3 Zimmerhaus

in guter Wohnlage, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3-4 St. 2500,-. Preis 2500,-. An die Geschäftsstelle.

#### Offener Wagen, 7/20 PS

4-Sitzer, Opel, 20 PS, 1500,-. Preis 1500,-. An die Geschäftsstelle.

#### Wahmer Benz Kompressor

1-2 Tonnen, Benz, 12 PS, 1500,-. Preis 1500,-. An die Geschäftsstelle.

#### Eigenheim

Baukapital, 100.000,-. Preis 100.000,-. An die Geschäftsstelle.

#### Bauplatz Neuostheim

1-2 Hektar, 100.000,-. Preis 100.000,-. An die Geschäftsstelle.

#### Auto-Vermietung

Opel, 12 PS, 1200,-. Preis 1200,-. An die Geschäftsstelle.

#### Ford-Auto

4-Sitzer, Ford, 12 PS, 1200,-. Preis 1200,-. An die Geschäftsstelle.

#### Gepäck-Dreirad

1-2 Personen, 12 PS, 1200,-. Preis 1200,-. An die Geschäftsstelle.

#### Schönes Haus

in guter Wohnlage, 3 Zimmer, 3 Bäder, 3-4 St. 2500,-. Preis 2500,-. An die Geschäftsstelle.

## Der Platz an der Sonne

In Wiesbaden gehört der **WIESBADENER ZEITUNG**  
Sie steht am höchsten in der Gunst des Publikums und ist deshalb am werbekräftigsten.

Vordringen Sie unverbindlich ein ausführliches Angebot, Zahlen u. Unterlagen durch die Werbeabteilung der **Wiesbadener Zeitung**

#### Benz-Limousine

4-Sitzer, Benz, 12 PS, 1200,-. Preis 1200,-. An die Geschäftsstelle.

#### Berlin-Schule

Alle Sprachen, 1-2 Hektar, 100.000,-. Preis 100.000,-. An die Geschäftsstelle.

#### Haus-Standarden

1-2 Hektar, 100.000,-. Preis 100.000,-. An die Geschäftsstelle.

# MARCHIVUM

### Heirat

Vornehme, reelle, diskrete u. mannafige Ehe-Anbahnung für erste Klasse  
Frau Ohmer, Ludwigshafen a. Rh.  
Blüherstr. 5, part. am Finanzamt, Tel. 60011  
Langjährige Praxis mit bestem Erfolg

### Neigungsehe

Wählt die rechte Lebenspartnerin, die Sie mit der Liebe verbunden sind  
Frau Ohmer, Ludwigshafen a. Rh.  
Blüherstr. 5, part. am Finanzamt, Tel. 60011  
Langjährige Praxis mit bestem Erfolg

### Heirat

Vornehme, reelle, diskrete u. mannafige Ehe-Anbahnung für erste Klasse  
Frau Ohmer, Ludwigshafen a. Rh.  
Blüherstr. 5, part. am Finanzamt, Tel. 60011  
Langjährige Praxis mit bestem Erfolg

### Heirat

Vornehme, reelle, diskrete u. mannafige Ehe-Anbahnung für erste Klasse  
Frau Ohmer, Ludwigshafen a. Rh.  
Blüherstr. 5, part. am Finanzamt, Tel. 60011  
Langjährige Praxis mit bestem Erfolg



**Das Schönste in der Welt ist Ihre Haut**

**Guilmann**  
G 3, 1, Schwanenweg Nr. 44, N 7, 4  
Ludwigshafen am Rhein, Pflanzweg



### National-Theater Mannheim

Sonntag, den 18. März 1933  
Nachmittagsvorstellung  
Für die Theatergemeinde „Freie Volkshöhe“  
Abt. 56-58, 66-110, 145-167, Gruppe M u. 5  
ämtl. übrigen Abteilungen gegen Bestätigung  
**Die Harneschlacht**  
Eine deutsche Tragödie von Paul Joseph Crumens  
Nach einer kritisch-historischen Quellenforschung  
von Karl Barts — Inszenier.: Herb. Maisch  
Bühnenbilder: Eduard Löffler  
Techn. Einrichtung: Walter Uruh  
Anfang 14 Uhr Ende geg. 16.30 Uhr  
1. Bild: Quartier der Obersten Heeresleitung,  
Luxemburg; 2. Bild: Arbeitszimmer Poincarés im  
Elysee, Paris; 3. u. 4. Bild: Quartier der Obersten  
Heeresleitung, Luxemburg; 5. Bild: Stabsquar-  
tier des Armeekorpscommandos 2. Armee in  
Montmirai; 6. Bild: In der Lücke zwischen der 1.  
u. 2. Armee; 7. Bild: Stabsquartier des Armeekorps-  
commandos 1. Armee in Mareuil.

Sonntag, den 19. März 1933  
Vorstellung Nr. 241 — Miets C Nr. 18  
und Sondermiets C 9

**Die goldenen Schuhe**  
Komisch-phantastische Oper von F. J. Tschakowsky  
Originalfassung, Textgestaltung v. Heinrich Burkard  
Musikalische Leitung: Joseph Romstock  
Inszenierung: Herbert Maisch  
Chöre: Karl Kleiß — Tanzleitung: Gertraud Steinweg  
Bühnenbilder: Eduard Löffler  
Technische Einrichtung: Walter Uruh  
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

**Personen:**  
Wakula, Schmid Heinrich Koppinger  
Soeloch, Wakulas Mutter Nora Landerich  
Tschun, ein Störer Kosak Hans Götsch  
Oxana, Tschubs Tochter Eileen Jillard  
Der Dorfschule, Gertrud des  
Tschub  
Der Schulmeister Karl Mang  
Der Teufel Fritz Barting  
Die Zarin Sydney de Vries  
Der Fürst Ruse Schulz  
Ein alter Zaporoger Christian Köcher  
Ein Waldgeist Albert Weig  
Albert Weig

Heute Sonntag abds. 8.30 Uhr

## Militär-Monster-Konzert

ausgeführt von dem vereinigten  
**3 Musikkorps**  
des Wehrkreiskommandos V  
**100 Musiker in Uniform**

A. 4. Programm: „Lied der Mäde u. d. Wartung“  
„Hochzeit“ / Oboe-Quartett / Gewächse der  
Polenarmee u. L. W. / Brillen schwing, Mensch-  
Pfeifen, Fuchsenhände für 20 Hornbläser  
und Kastentrommel / Brillen Zylinder.  
**Karten 60 Pf.** bis Mk. 2.50 während des  
ganzen Saabtags unterbrochen in Saabgärten.

Mannh. Konzertsälektion  
Hainz Hoffmeister, R. T. 32

Nächsten Dienstag abds. 9 Uhr

Musensaal — Rosengarten  
**7. Akademie-Konzert**  
**Maria Müller**  
v. der Bildt. Oper u. Staatsoper Berlin,  
Metropolitan-Oper New York  
**singt**  
**5 Wesendonk-Lieder**  
R. Wagner  
Quatuor aus Choron  
Programm: Rich. Strauß, Don-  
Juan, L. van Beethoven, VII. Sin-  
fonie op. 92.  
**Karten Mk. 1.50 bis 2.50** bei H. Feil.  
Hinkel, D. 3. 30, Tel. 31123, Buchhandl.  
des Volkstheaters, P. 7, U. Vel. 2027 und  
an der Abendkasse.

Mannh. Konzertsälektion  
Hainz Hoffmeister, R. T. 32

## Für Ihr Heim

### Deutsche Qualitätsware

Neueste Dekorationsstoffe  
Stores / Gardinen / Tüffe

Große Auswahl in allen Preislagen  
Fachmännische Beratung  
Künstlerische Anfertigung  
Unvergleichlicher Kostenvorteil

## Tappiche, Decken, Möbelstoffe

Handgewebte neueste Erzeugnisse

## Hochstetter

Das Spezialhaus für Innendekoration

## Modische Neuheiten für das Frühjahr

**Jugendliches Kleid**  
aus Flanisol, Wolle m. Kunst-  
seide, moderne Far-  
ben nur  
**1175**

**Kleider- und Seidenstoffe**

Waffelrip mit schöner Schleife nur	45,-	Waffelrip mit schöner Schleife nur	75,-	Flottkrepp Hohlbaum- Garnung.	95,-
Flottkrepp- Yo-Yo ein- farbig, für elegante Kleider, 95 breit, mit	295,-	Einfarbig-Wollstoffe ca. 95 cm breit, 150 ca. 66 cm breit, mit	88,-	Hahnenritt das aus- gesprochen a e u e Frühjahrsmuster mit	95,-
Krepp Sylva, feine- kreppe, moderne Far- ben, 95 cm breit, mit	345,-	Angorette, reine Wolle für sportliche Kleider moderne Farben mit	185,-	Woll - Gabelkrepp bindung in ca. 30 Farb- ca. 95 cm breit mit	245,-
Flanietette-Druck, mo- derne Fantasie-Designs, 92 cm breit	325,-	Krepp-Flottkrepp, Kunst- seide bedruckt, 1. Nach- mittagskleider, 95 breit	295,-	Frühjahr-Kostüm- u. Mantelstoffe	275,-
Krepp-Flottkrepp, Kunst- seide bedruckt, 1. Nach- mittagskleider, 95 breit	295,-	Noppen- u. Shetland-Fluster, 130/140 cm breit, mit	395,-		

**Eleganter Mantel**  
aus einfarbig  
Kammgarn,  
Diagonal ma-  
rineu schwarz  
genz gefütter  
mit gestreift  
Seidenchiff  
**1975**

**Frühjahr-Kostüm- u. Mantelstoffe**  
Noppen- u. Shetland-Fluster, 130/140 cm breit, mit **395,-**

Preise: 1275, 1675, 1575, 1375, 1875

# KANDER

MANNHEIM

Ob Ostern schön die Sonne scheint...

Wer weiß es! Das ist aber auch egal, wenn's nur aus Haus und Hof nicht möglich ist. Draußen u. vornehmern Sie drum ihr Heim mit einer ge-  
eich m a d u o l l e m  
und schilligen

**b'-Tapele**

Frage 2 den  
Wetherverba:  
Bedingungen im Schaufenster!

Wodurch zeichnen sich b'-Tapele aus?

Preisliste Werte ab  
von über RM. 100,-

Da sollte jeder mitmachen!

**bölinger**

Tapetenhaus Tel. 1000  
Seckenheimerstraße 45

**Drahtmatratzen**  
In Ausführung nach  
Stab. Lieferbar am Be-  
reitung, 11-14 Stk.  
**Schonerdecken**  
1.10-4.- 321.

**Metallobststellen**  
Konstruktionsfreie Preise.

**la. Java-Kapaf**  
der Welt, den es gibt  
in 25 Pf.-Stücken 0.3.  
0.30 Stk. in 10 Pf.-Stücken  
1.20 Stk. 302.

**Matratzen-Duett**  
Dahmshöfen  
Gegenüber 19. Tel. 49765  
für fertige Matratzen  
müll. Ein Preisl. best.

# Gut angezogen ist man, wenn ...

man gefragt wird: „Wo lassen Sie arbeiten?“

Gut angezogen ist man, wenn man das ruhige, sichere Gefühl hat, es ist alles an dir hip-top. Du kennst auf einen guten Eindruck rechnen.

Gut angezogen sind Sie, wenn Sie sich modern kleiden, ohne gedehnt zu wirken — wenn Sie sich von einem gut geführten Haus beraten lassen bevor Sie das undankbare Experiment mit einer Ihnen unbekannt empfohlenen Firma versuchen.

Gut angezogen ist man, wenn man fühlt: Damen sehen Dich an ...

Dieses Gefühl: individuell, richtig angezogen zu sein, kann Ihnen nur ein gut gearbeiteter

## Maß-Anzug

geben, ihn sage ausdrücklich **Maß-Anzug** nicht irgend ein Anzug nach Maß, wie solche heute zu allen Preisen und in allen Deklektionen auf dem Markt angeboten werden.

Gehen Sie deshalb zu einem guten Schneider, kurz, gehen Sie zu

**J. G. SIEBERT MANNHEIM**  
M 7, 13 30377  
dem tonangebenden Herrenschneider

## OSTERN IN ROM

Abfahrt: A: 15 Tage: Großartige Autofahrt: Chiasso — Rom und zurück. Preis RM. 4.—  
B: 15 Tage: Genua — Rapallo — Pisa — Rom (4 Tage) — Orvieto — Siena — Florenz — Bologna — Parma — Mailand.  
C: 9 Tage: Eisenbahnfahrt. Reiseprogramm wie A.  
D: 9 Tage: Eisenbahnfahrt. Reiseprogramm wie A, jedoch von Rom direkt zurück.  
E: 5 Tage: Eisenbahnfahrt. Reiseprogramm wie A, jedoch von Rom direkt zurück.  
F: 5 Tage: Eisenbahnfahrt. Reiseprogramm wie A, jedoch von Rom direkt zurück.

**Bildeste Eireise.** Im Preis einbezogen: persönl. reichhaltige Verpflegung in erprobten Hotels, alle Transportkosten und Abgaben.  
Reise abdt. Referenzen zur Verfügung. N.B. Dieselben Reisen finden im Mai statt.  
Alle Auskünfte erteilt bei Angabe der gewünschten Besuchsdaten nach p e r a 5 a 1 1 2

**Alexander Haunz Mannheim Pfalzplatz 17**

**Die rote Mühle brennt**  
heute, bis morgen 1/4 Uhr  
(Eine der schönsten Weinstuben Mannheims)  
Wer hilft Büschen?  
Es ladet ein **Lilly Gürtler, C 4, 3**

**Sonntag, den 19. März, abends 7 Uhr**  
im Gesellschaftshaus, P. 1, 11a  
**Familien-Abend**  
mit Filmbewertung, Musik, Unterhaltungsprogramm.  
Jedermann ist eingeladen. — Eintritt: 20 Pf.

**Morgen Sonntag, nachm. 3.30 Uhr,**  
im kleinen Casinosaal, R. 1, 1  
ladet zum **Schülervorspiel**  
freundlichst ein, wie Eise Eiler

**Großer Magerhof, Q 2, 15**  
Samstag und Sonntag  
**Großes Bockbierfest**  
unter Mitwirkung des beliebten Kapellens  
**Heinz Windeck**  
STIMMUNG HUMOR

# Moderne Drucksachen

## IMMER NOCH

## DIE BESTEN KUNDENWERBER

**DRUCKEREI DR. HAAS**  
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG  
BASSERMANNHAUS AM MARKT

TELEFON SA.-NR.  
**2 4 9 5 1**  
Auf Wunsch Vertragsbesuch

Sonder-Angebot

# „DER FUCHS“ bei

# GUIDO PFEIFER

C 1.1 Besichtigen Sie meine Fenster C 1.1

**Vormittagskonzert**  
(Brockel) 3645  
in der Harmonik, D 2, Sonntag, 19. März, 11 1/2 Uhr  
Singkreise der Mannheimer Volkshochschule  
Kapellmeister Dr. Grosse, Gusto Helten, Nora  
Fischer, Heinrich Ruppinger, Wilhelm Teichgr.  
**Brahms Liebeslieder-Walzer op. 33**  
Partie der Dage: 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.,  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
P. 7, 19; Kaufhaus Godel, O. 3, 10; Buchhandl.  
des Volkstheaters, P. 7, U. Vel. 2027 und  
an der Abendkasse.

**Hohe Leistungen!**  
Städ. Unfallversicherung  
Rita Tegenberg  
Bez.-Dir., Mannheim  
Prinzengasse 2

**Café Börse**  
Großer Bockbier-Rummel  
Samstag, Sonntag, Montag u. Mittwoch Verbilligung